1896. **Der Gesellige.** No. 152.

Mittwoch, 1. Juli. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit der heutigen Nummer beginnende III. Quartal des „Geselligen" für 1896 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pfg.** für Selbstabholer, 2 Mk. 20 Pfg., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans **„Rächer"** von Reinh. Ortmann kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von der Expedition des Geselligen verlangen.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das dritte Vierteljahr à **1 Mk. 80 Pf.**, für den Monat Juli à **60 Pf.** in der Expedition und in den nachgenannten Abholestellen:

Frau **Zuzakowski**, Lindenstraße,
Frau **Liedtke**, Kasernenstraße,
Max Deuser, Marienwerder- und Amtsstr.-Ecke,
A. Makowski, Marienwerderstraße,
G. Buntfuss, Oberberg- und Petersilienstr.-Ecke,
Hildebrandt & Krüger, Marienwerder- u. Gartenstr.-Ecke.
Gustav Wiese, Marktplatz- und Langestr.-Ecke,
R. Pielke, Herrenstraße.
T. Geddert, Tabakstraße,
Thomaschewski & Schwarz, Oberthornerstraße,
W. Rosteck, Rehdenerstraße,
F. Seegrün, Culmerstraße.

Expedition des Geselligen.

Die dritte Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs,

die heute (Dienstag) im Reichstage beginnt, wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach in höchstens drei Tagen abwickeln. Zwar liegen eine Anzahl Anträge vor, die zu Erörterungen Anlaß bieten. Sowohl Frhr. v. Stumm (Reichsp.) wie Abg. Rintelen (Zentrum) beantragen, die Regierungsvorlage im § 1288 wiederherzustellen, d. h. statt des 21. Lebensjahres, wie in zweiter Lesung beschlossen, wieder das 25. Lebensjahr als Grenze des elterlichen Konsenses zur Verheirathung der Kinder festzusetzen. — Ferner beantragt Graf v. Mirbach mit Unterstützung von 31 Konservativen, den Titel „Grundschuld" (§§ 1174—1181) aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch vollständig zu streichen.

Die sozialdemokratischen Anträge zum Dienstvertrag werden wohl ebenso vergeblich wiederholt werden, wie die Wünsche der Reichspartei beim ehelichen Güterrechte; die Ersatzpflicht für den durch Hasen angerichteten Schaden wird voraussichtlich mit ebenso wenig Erfolg gefordert werden, wie die Ausdehnung der Ersatzpflicht der richterlichen Beamten. Der einzige Punkt, in welchem eine Abänderung wahrscheinlich erscheint, betrifft den § 1552, der die Ehescheidung bei unheilbarem Wahnsinn des einen Ehegatten zuläßt. Die von der Kommission beschlossene Streichung dieses Paragraphen ist am vergangenen Freitag mit 125 gegen 116 Stimmen, also mit einer Mehrheit von nur 9 Stimmen, aufrecht erhalten worden. Da die Rechte, namentlich die Reichspartei, nicht geschlossen gegen den Paragraphen stimmte, so dürfte der Ausfall der Entscheidung von der Besetzung des Hauses abhängen. Die sittlichen und praktischen Gründe, welche für die Aufrechthaltung des § 1552 sprechen, sind so durchschlagender Natur, daß man die Erwartung nicht aufzugeben braucht, es werde sich im Reichstag doch noch eine Mehrheit dafür finden lassen.

Das Einführungsgesetz, das schon in der zweiten Lesung weit weniger Schwierigkeiten gemacht hat, als man eigentlich erwartet hatte, wird die dritte Lesung trotz vorauszusehender Anfechtung durch die Sozialdemokraten wohl ziemlich glatt passieren. Was die Gesammtabstimmung über das Gesetzbuch anbelangt, so ist nach dem Verlauf der zweiten Lesung und den Erklärungen, die bei derselben von den verschiedenen Parteien abgegeben worden sind, anzunehmen, daß nur die Sozialdemokraten, die freis. Volkspartei, die deutsche Volkspartei und die Antisemiten geschlossen gegen das Gesetzbuch stimmen werden. Dazu werden einige wenige Konservativen kommen.

Ernte-Ertrag.

Wie in den Vorjahren, hat auch für das Erntejahr 1895 in Preußen die endgiltige Ermittelung der Ernteerträge nach einzelnen Gemeinden und Gutsbezirken, und zwar in annähernd 55 000 derselben, vom 1. bis 10. Februar d. J. stattgefunden. Die jetzt vorliegenden endgiltigen Ziffern über die 1895er Ernte beruhen in Folge des weit hinausgeschobenen Erhebungstermines meist auf den Erdruschzahlen der einzelnen Früchte, deren Gesammtertrag nach den betreffenden Anbauflächen berechnet wurde.

Nach der endgiltigen Ermittelung wurden gewonnen an Tonnen beim

	1894	1895
Winterweizen	1 592 084	1 555 254
Winterroggen	4 946 176	4 852 266
Sommergerste	1 163 231	1 227 224
Hafer	3 251 609	3 333 632
Kartoffeln	18 947 593	21 731 513
Futterrüben	4 419 664	4 717 854
Kleeheu	2 305 053	3 291 796
Wiesenheu	7 523 288	8 559 394

Es blieben, wie in den Vorjahren, die endgiltigen Ermittelungen des Ernteertrages nicht unerheblich hinter jenen der Saaten- und Erntestands-Berichterstatter zurück. Immerhin ergeben auch die in den einzelnen Gemeinden und Gutsbezirken vorgenommenen endgiltigen Erhebungen für die wichtigsten Halmfrüchte mehr als eine Durchschnittsernte, insbesondere für die Futterrüben und Kartoffeln einen außerordentlich hohen Ertrag. Ueberschritt doch das Gesammtergebniß der 1895er Ernte für die vorbezeichneten Feldfrüchte den für die vorangegangenen fünf Jahre 1890 bis 1894 berechneten Durchschnittsertrag bei den Futterrüben um 36,2, bei den Kartoffeln und dem Kleeheu um je 32,5, bei dem Wiesenheu um 25,5, bei dem Hafer und der Sommergerste um 16,2 bezw. 13,1, beim Winterroggen und Winterweizen um 11,6 bezw. 6,9 und beim Winterraps um 1,5 Prozent.

Die zur Feldbestellung benutzten Anbauflächen haben gegen das Vorjahr nicht unerhebliche Veränderungen erfahren. Die Anbaufläche für Winterroggen ist um 84 034 Hektar, die von Winterweizen um 37 767 Hektar, die von Zuckerrüben um 22 910 und von Erbsen um 10 055 Hektar zurückgegangen, dagegen ist die Anbaufläche der Kartoffeln um 15 550, von Klee um 26 136, Sommergerste um 36 134 und Hafer um 70 891 Hektar gestiegen. Auch der Anbau von Sommerweizen, Sommermengfrucht und Mischgetreide hat verhältnißmäßig erheblich zugenommen.

Der Stand der Getreidepreise hängt sehr wesentlich von den Kosten der Beförderung ab. Die Handelskammer in Hamburg hat nun eine Untersuchung über die Kosten der Getreidebeförderung aus überseeischen Gebieten veranstaltet, deren Ergebnisse in dem neuesten Heft der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik" veröffentlicht werden. Aus den aufgestellten Tabellen, deren Inhalt größtentheils auf Mittheilungen von Geschäftsfirmen beruht, geht die stetige Minderung der Getreidefrachten sehr anschaulich hervor. Z. B. war der Frachtsatz von New-York nach Liverpool 1873 noch $10._5$; er sinkt bis zum Jahre 1894, wo er mit $1._8$ seinen Tiefstand erreicht, um 1895 wieder um eine Kleinigkeit ($2._1$) zu steigen. Es ist dabei in Betracht zu ziehen, daß die Frachten der amerikanischen Eisenbahnen seit 20 Jahren um die Hälfte verringert sind.

Aus einer alten deutschen Ordensstadt.

* Neuenburg, 28. Juni.

Am Schl[illegible] eines Artikels über die Reichstagswahl im Kreise Schwetz ersucht die Redaktion des Geselligen um charakteristische Bemerkungen 2c. Ich erlaube mir, dieser Aufforderung nachzukommen.

Vor allem bemerke ich, daß das Deutschthum z. B. in der Stadt Neuenburg durchaus nicht im Rückgange (?) begriffen ist, sich, soweit ich ein Verständniß dafür habe, sogar von Jahr zu Jahr mehr festigt. Im Interesse der deutschen Sache ist es allerdings äußerst traurig, wenn deutsche Männer von ihrem Wahlrechte in dieser kritischen Zeit keinen Gebrauch machen. Doch muß man jeder Sache auf den Grund gehen. Hier in Neuenburg herrscht eine immermehr eingreifende Verbitterung darüber, daß trotz aller mündlichen und schriftlichen Petitionen und Bitten für das allgemeine Wohl der Stadt absolut nichts gethan wird. Während zum Beispiel der südliche Theil des Kreises Schwetz, namentlich in der Umgebung der Kreisstadt, mit Chausseen, guten Wegen 2c. verhältnißmäßig reich gesegnet ist und immermehr wird, liegen gerade diese Verhältnisse in der Neuenburger Gegend noch sehr im Argen. Man ziehe z. B. nur unsere Haupt-Verkehrsstraße, die Chaussee nach Bahnstation Hardenberg, in Betracht. Etwas Traurigeres, glaube ich, giebt es in der ganzen Provinz nicht mehr aufzuweisen. Wem es Vergnügen macht, der besehe sich einmal die an der Chaussee stehenden Bäume; da ist auch nicht ein Baum vorhanden, der nicht angefahren und verletzt ist. Ich glaube sogar, von den, beim Baue der 4,6 Klm. langen Verkehrsstraße angepflanzten Bäumen ist nicht ein Dutzend mehr vorhanden. Wie kann eine Stadt, in der doch einmal im Zeichen des Verkehrs stehenden Zeit, bei solch trauriger Bahnverbindung emporkommen? Wie die Chaussee benutzt wird, beweist am Besten der Umstand, daß sie alle 3 Jahre neue Schüttung erhalten muß. Da die hierzu nöthigen Steine stets längere Zeit am Rande der Chaussee liegen bleiben, wird die an und für sich schon viel zu schmale Chaussee noch mehr verengt, so daß es schon vorgekommen ist, daß man Wagen abladen mußte, um nur an einander vorbei zu kommen. Ein zweiter wunder Punkt ist die Verbindung mit der Weichsel und der jenseitigen Niederung. Schon oft ist an zuständiger Stelle angeregt worden, der Fiskus möge die Weichselfähre ankaufen. Ein Privatmann ist, wie die langjährige Erfahrung doch wohl schon gelehrt haben müßte, einmal nicht in der Lage, ohne Geld zuzusetzen, die Fähre in einem stets brauchbaren Zustande zu erhalten. Mit Recht fragt man sich, warum wird diesem Fehler, an dem wir schon so lange Jahre kranken, schon im öffentlichen Interesse nicht abgeholfen?

Es lassen sich noch viel mehr ähnliche Fragen erörtern, doch erwähne ich nur diese beiden. Es ist ja nun allerdings richtig, all diese Sachen haben mit der Reichstagswahl und mit der deutschen Sache wenig zu thun, aber meiner Ansicht nach liegt hier eben der Grund, daß so mancher Neuenburger sich sagt: „Jede Leistung ist einer Gegenleistung (?!) werth; für uns wird doch nichts gethan, was sollst Du Dich da aufregen, mögen sie wählen, wen sie wollen." Diese Antwort ist mir persönlich sehr, sehr oft gegeben worden, und da liegt der Hase im Pfeffer! Man kann sich die größte Mühe geben, z. B. sagen, das alles hat mit der Reichstagswahl gar nichts zu thun, es hilft nichts, und die vorher angeführten Mißstände lassen sich selbst auch mit den patriotischsten Augen nicht übersehen. Der Gesellige sagt, in der nächsten Landtagssession könne von einem polnischen Neste die Rede sein. Nun, werther Herr Redakteur, es wurde mir dagegen heute schon gesagt: „Wer weiß, ob wir dann nicht eher zu einer Bahn kämen; dann würde man doch mal wieder auf Neuenburg aufmerksam, sonst bekümmert sich ja doch keiner darum." Ich weise ganz entschieden die Behauptung zurück, wir hier in Neuenburg dächten und handelten etwa nicht deutsch, doch ist den Neuenburgern eine gewisse Verbitterung und Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Verhältnissen auch nicht übel zu nehmen. Was nutzt uns unser viel gerühmtes und oft erwähntes Emporstreben und Arbeiten, öffentliche Verkehrswege können wir uns damit nicht schaffen, dazu fehlt uns das Geld, und ohne genügende Verkehrsmittel liegen wir immer hinten im Winkel, in dem uns kein Mensch aufsucht, und aus dem wir nicht hinaus kommen können.

Dies sind, so viel ich weiß, die wesentlichsten Punkte, warum mancher Deutsche in Neuenburg sich an der Wahl lässig betheiligte. G.

---

* Neuenburg, 28. Juni.

Da Ihnen daran gelegen ist, einige Meinungen über die Ursachen des bei der letzten Reichstagswahl zu Tage getretenen Rückganges des Deutschthums in dem Kreise Schwetz zu hören, erlaube ich mir Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß nach meinen Beobachtungen zwei Faktoren für unsere Gegend in Betracht kommen:

Erstens hat das Polenthum, dank dem schwachen Verhalten der Regierung, zweifellos erheblich zugenommen.

Zweitens macht sich bei der hiesigen Bevölkerung eine weitgehende Verbitterung geltend, welche sich dadurch allmählich entwickelte, daß alle seit Jahren mit Eifer betriebenen Bestrebungen für Hebung der wirthschaftlichen Lage, oder vielmehr, um den vollständigen Niedergang unserer einst so blühenden Stadt zu verhindern, fehlgeschlagen sind. Wiederholte Petitionen um die so nothwendige Kreistheilung, eine Eisenbahn-Verbindung, den Ausbau einiger, zusammen wenige Kilometer langen Wege zur Verbindung forstfiskalischer befestigter Straßen, wurden nicht berücksichtigt, bezw. rundweg abgelehnt. Dazu kommt die mangelhafte Verbindung mit der jenseitigen Niederung, zu deren Hebung die Regierung zwar vor 2—3 Jahren jenseits einen Fährdamm gebaut hat; derselbe ist jedoch einen Meter niedriger als der diesseitige, und wird bei jedem noch so geringen Steigen des Wassers überfluthet, sodaß der Nutzen höchst unbedeutend ist. Im Winter wird der sonst lebhafte Verkehr über das Eis durch die Eisbrecharbeiten abgeschnitten. Alle diese Verhältnisse haben es zu Wege gebracht, daß das Interesse der Bevölkerung für die Wahl erlahmt ist, und daß zahlreiche deutsche Gewerbetreibende dem Polen die Stimme gegeben haben — aus Verzweiflung.

So wenig diese traurigen lokalen Verhältnisse auch mit dem nationalen Empfinden zu thun haben, so sind sie dennoch menschlich erklärlich, denn mit hungrigem Magen hören die idealen Gefühle auf. Dies meine Ansicht. E.

Bemerkungen des „Geselligen".

Aus diesen beiden in einigen Einzelheiten übereinstimmenden Zuschriften, die von angesehenen Bürgern Neuenburgs herrühren, geht zunächst hervor, daß in Neuenburg Unzufriedenheit mit der wirthschaftlichen Lage herrscht, über Dinge, die im Wesentlichen zur Zuständigkeit des preußischen Abgeordnetenhauses und der Provinz gehören; der deutsche Reichstag hat weder mit den Chausseen noch dem Bahnbau 2c. etwas zu thun. Der Landtagsabgeordnete Dr. Gerlich-Schwetz hat in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses am 21. April 1896 bei Berathung der Eisenbahnvorlagen die schlimme Lage der Stadt Neuenburg lebhaft geschildert (wir haben s. Zt. den stenographischen Bericht darüber gebracht). Die preußische Staatsregierung sollte doch nicht bloß „in Erwägung ziehen", wie der Stadt Neuenburg geholfen werden kann, sondern so schleunig wie irgend möglich dem Abgeordnetenhause eine Vorlage machen, wodurch Neuenburg in den direkten Staatsbahnverkehr einbezogen wird. Die Unzufriedenheit der Neuenburger darüber, daß man sie „in der Einsamkeit verbluten" läßt, ist thatsächlich begründet. Die Neuenburger wollen merken, daß sie nicht bloß in Westpreußen, sondern in Preußen und im deutschen Reiche wohnen, von dem ja so häufig behauptet wird, daß es im „Zeichen des Verkehrs" stehe.

Für eine Bahnverbindung Neuenburgs sprechen genug sachliche Gründe und wir geben die Hoffnung nicht auf, daß die preußische Regierung sich diesen Gründen nicht verschließen wird, entgegentreten müssen wir aber der auf die Reichstagswahlen angewendeten wunderlichen Ansicht, daß jede Leistung einer Gegenleistung werth sei, als ob der preußische Staat für deutsche Reichstagswahlen Prämien an artige Wähler ertheilen müsse und als ob deutsche Patrioten mindestens das moralische Recht hätten, bei der Reichstagswahl zu „streiken", weil man ihre lokalen Wünsche, die ja an sich sehr berechtigt sind, nicht erfüllt. Aus Verzweiflung über die wirthschaftliche Lage einer ehemaligen deutschen Ordensstadt dem Polen die Stimme zu geben oder sich der Wahl zu enthalten — das ist nicht bloß wunderlich, sondern mehr als thöricht. Die Auffassung, daß „man", wenn ein Pole im Reichstagswahlkreise Schwetz gewählt wird, auf Neuenburg wohl wieder und zwar zu seinem Vortheil „aufmerksam" werde, ist ebenso seltsam. Neuenburg ist besonders in letzter Zeit doch wahrlich genug durch allerlei „polnische Affairen" aufgefallen, und zwar „unangenehm aufgefallen", wir erinnern nur an die wunderbare Geschichte „Kirchenglocke-Feuerglocke". Die

thatsächliche Zunahme des Polenthums in der Stadt Neuenburg scheint mancher Bürger, wie auch die Zuschrift des Herrn G. beweist, nicht zu merken oder zugeben zu wollen, vielleicht sind sie sich z. B. über das eigentliche Agitations-Wesen polnischer Gewerbe- und Gesang-Vereine und dergl., wie sie auch in Neuenburg entstanden sind, nicht klar. Klar zu sein scheinen sich viele Neuenburger auch gar nicht über einen Wahlsieg der Polen.

Haben denn Deutsche, die so lange schon mit Leuten polnischer Zunge und Gesinnung zusammen leben, noch gar nicht erkannt, daß es im Wesen der Slaven liegt, übermüthig in der Freude und im Siegesrausche zu sein. Wenn erst ein Pole im Reichstagswahlkreise Schwetz gewählt ist, wird es für die Deutschen noch schlimmer werden als jetzt; die polnische Agitation wird wachsen, Beschwerden über polnischen Uebermuth wird doch der polnische Reichstagsabgeordnete wahrlich nicht entgegennehmen und im Reichstage vorbringen! Die Handlungsweise solcher deutschen Neuenburger, die aus Verzweiflung oder Mißstimmung oder „Wurschtigkeit" sich der Wahl enthalten oder gar dem Polen ihre Stimmen geben, ist durchaus unwürdig für denkende Staatsbürger, sie ist höchstens mit der Art und Weise eines Kindes zu vergleichen, das sich eine bessere, schönere Puppe wünscht und, weil es die zum Geburtstage oder zum nächsten Weihnachtsfeste nicht gleich erhält, der alten Puppe den Kopf abschlägt und nachher, wenn der Kopf herunter ist, flennt!

Der Gesellige giebt die Hoffnung noch immer nicht auf, daß gesunder deutscher Geist in Neuenburg siegen wird; die Polen sind in Westpreußen erst so mächtig geworden, gerade seitdem sie sich aus ihrem träumerischen Brüten, aus ihrer unfruchtbaren Klagestimmung aufgerafft haben und praktische Agitation betrieben haben. Die National-Polen lieben ihr erträumtes Reich und Vaterland, das sie nicht sehen, von dem sie keinerlei „Vortheil" oder Gegenleistung haben, wahrlich mehr als manche Deutsche ihr wirklich vorhandenes großes Vaterland und ihre engere Heimath, die von tapferen deutschen Ahnen als deutsche Kulturstätte gegründet und vertheidigt worden ist mit freilich besserem Muth, als er im Allgemeinen den Nachkommen einer von wirthschaftlichen Interessen arg durchwühlten Zeit eigen ist. **Seid selber besser und es wird besser werden!**

Berlin, den 30. Juni.

— Der Kaiser wird auf der diesjährigen Nordlandreise von folgenden Herren begleitet sein: Hausmarschall Freiherr v. Lyncker, Kontre-Admiral Freiherr v. Senden-Bibran, Generalmajor v. Kessel, Flügeladjutanten Obersten v. Scholl, v. Moltke, v. Arnim, stellvertretender Abtheilungs-Chef im Militärkabinet, und Major Graf v. Moltke, Botschafter Graf Philipp zu Eulenburg, Gesandter v. Kiderlen-Wächter, Intendant v. Hülsen, Graf Görtz, Professor Salzmann, Professor Dr. Güßfeldt und Generalarzt Professor Dr. Leuthold. Das genannte Gefolge schifft sich am 1. Juli in Wilhelmshaven an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" ein, an welchem Tage der Kaiser, wie schon erwähnt, die diesjährige Nordlandreise von Wilhelmshaven aus antritt.

— Die Kaiserin ist Montag aus Ploen wieder in Kiel eingetroffen. Sie begab sich nach einem kurzen Besuche bei Prinz und Prinzessin Heinrich an Bord der „Hohenzollern."

— Zur Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. am 22. März 1897 wird von einem Komitee in Berlin im Anschluß an die Enthüllung des Nationaldenkmals an der Schloßfreiheit ein historischer Festzug geplant, auch Festgottesdienste und Schulfeiern. Weiter will das Komitee, an dessen Spitze General v. Sasse und Redakteur Trojan stehen, Stimmung machen für öffentliche Militärkonzerte an verschiedenen Plätzen Berlins, öffentliche Speisungen gegen Marken, Kinderfeste, Festvorstellungen, Festversammlungen, Illumination, sowie einen Fackelzug der Vereine. Einheitliche Feierlichkeiten an allen deutschen Orten sollen veranlaßt werden.

— Der frühere Handelsminister Freiherr v. Berlepsch hat am Montag mit seinen Abschiedsbesuchen begonnen. Herr v. Berlepsch begiebt sich mit seiner Familie in Kürze nach Schloß Seehof, seinem Rittergut.

An Bord der Montag Nacht von Travemünde in Kiel eingetroffenen „Hohenzollern" wurde am Montag Vormittag der neu ernannte Handelsminister Brefeld vom Kaiser empfangen.

Zu der Ernennung des Herrn Brefeld bemerkt die „Germ.": „Handelsminister Brefeld ist zu Telgte in Westfalen geboren und katholisch getauft". „Katholisch getauft" bedeutet in der klerikalen Ausdrucksweise: katholisch, aber nicht klerikal. Das preußische Staatsministerium hat jetzt drei katholische Mitglieder: Fürst Hohenlohe, Schönstedt und Brefeld. Die „Parität" dürfte im Ministerium also ausreichend gewahrt sein.

— In Köln hat eine Versammlung von Delegirten der an Detailreisen interessirten Industrie- und Handelszweige Norddeutschlands und Süddeutschlands getagt und beschlossen, einen sich über ganz Deutschland erstreckenden Verein zu gründen. Die Gewerbeordnungsnovelle ist in dritter Lesung angenommen und es nun allerdings höchste Zeit, daß alle diejenigen Interessentenkreise, die eine Ausnahme von dem Verbot des Detailreisens für ihre Geschäftszweige erhalten wollen, sich möglichst bald an den Bundesrath wenden.

— Der zweite preußische Städtetag, welcher im September in Berlin zusammentreten wird, soll sich in erster Linie mit der Frage der Uebernahme der Wohlfahrts-Polizei durch die Stadtgemeinden beschäftigen. Einen ferneren Gegenstand der Berathung wird die Frage bilden, „auf welche Weise diejenigen Lasten abgewälzt werden können, welche der Staat in neuerer Zeit immer mehr und mehr den Gemeinden übertragen hat". Es handelt sich hierbei um die aus dem Polizeikosten-Gesetz resultirenden Lasten, die zur Unterhaltung der Standesämter erforderlichen Kostenbeträge 2c.

— Den Söhnen des im Jahre 1880 verstorbenen Geheimen Sanitäts-Raths und General-Arztes Dr. Robert Friedrich Wilms, nämlich Ernst Wilms, Pr.-Lieutenant im 1. Großherzoglich Hessischen Dragoner-Regiment (Garde-Dragoner) Nr. 23 und Dr. jur. Robert Wilms, Regierungs-Assessor bei der Regierung in Potsdam, ist der erbliche Adelstand verliehen worden

— Bei dem Festmahle, das kürzlich die Offiziere der Kadetten-Anstalt zu Ploen zu Ehren des Direktors der Tientsiner Kriegsschulen Lien-fang gaben, brachte dieser einen Trinkspruch aus, in welchem er den Wunsch ausdrückte, es möchte in seiner Heimath der militärischen Jugend eine ähnliche Erziehung zu Theil werden und es möchte diese Erziehung geleitet werden durch preußische Offiziere. „Ich trinke", so schloß Lien-fang „auf die Ploener Kadetten als die zukünftigen Instruktoren der chinesischen Armee."

Frankreich. Bei einem Festmahl des Vereins zur Hebung der Landwirthschaft in Soissons sagte der Ministerpräsident Méline (früher einmal Landwirthschaftsminister) in einer Ansprache: „Die zu erfüllende große Gesellschaftsaufgabe besteht darin, die Kapitalien, die Geisteskräfte dem Landbau zuzuführen. Das wirthschaftliche Unbehagen rührt keineswegs von der ungerechten Vertheilung der Arbeitsfrüchte und der Niedrigkeit der Löhne her, sondern vom schlechten Gleichgewicht der Arbeit. Da die Sozialisten für die städtischen Arbeiter eine bevorzugte Lage zu schaffen suchen, verlassen die ländlichen Arbeiter ihre bisherigen Wohnstätten und ziehen sich nach den Städten. Wenn die Sozialisten ihr Ziel erreichen könnten, hätten sie in den Städten für Millionen Arbeiter zu sorgen, den Acker würde aber Niemand pflügen. Der große sozialistische Tisch wird gedeckt und Jedermann eingeladen sein, sich brüderlich an ihn zu setzen, aber es wird nichts aufzutragen geben und alle werden Hungers sterben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Juni.

— Nach amtlicher Feststellung erhielten bei der am 25. d. Mts. im Reichstagswahlkreise Schwetz stattgehabten Reichstagsersatzwahl von 9227 abgegebenen gültigen Stimmen von Saß-Jaworski-Lippinken (Pole) 4612 und Holtz-Parlin (Reichspartei) 4598 Stimmen. 17 Stimmen waren zersplittert. (Dies Ergebniß haben wir bereits gestern mitgetheilt). Die zersplitterten Stimmen waren theils für den Sozialdemokraten Jochem, theils für die Freisinnigen Richter, Rickert und einige Schwetzer Personen abgegeben!

Die Stichwahl zwischen von Saß-Jaworski und Holtz-Parlin ist vom Wahlkommissar auf Donnerstag den 9. Juli anberaumt worden.

Im Vergleich zu 1893 ist die Wahlbewegung schwach gewesen. Während Holtz im Jahre 1893 im 1. Wahlgang mit 6210 Stimmen siegte, erhielt er jetzt nur 4598 Stimmen. Die Polen zählten 1893 6042 Stimmen, jetzt 4612. Nur wenn alle deutschen Wähler bei der Stichwahl ihre Pflicht thun, ist es möglich, daß der Wahlkreis Schwetz einen deutschen Vertreter erhält.

— Der schleswig-holsteinsche Gustav Adolfverein überwies in seiner heute in Reetz in Schleswig-Holstein abgehaltenen Sitzung, wie dem „Geselligen" von dort telegraphisch gemeldet wird, das große Liebeswerk (Liebesgabe) von 3000 Mk. der Gemeinde Jezewo in Westpreußen.

— Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten wird der Besichtigung der Moorkulturen in der Provinz Pommern durch die Zentral-Kommission in den Tagen vom 7.—10. Juli in den Kreisen Dramburg, Lauenburg und Stolp beiwohnen.

— Durch Beschluß des Bundesraths sind vom Verbot der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe Molkereien mit Ausschluß der Betriebe zur Herstellung fetter Hartkäse ausgenommen. Bei täglich einmaliger Milchlieferung ist der Betrieb während fünf Stunden bis 12 Uhr Mittags, bei täglich zweimaliger Milchlieferung der Betrieb während fünf Stunden bis 12 Uhr Mittags und während einer Nachmittagsstunde freigegeben. Den Arbeitern ist mindestens an jedem dritten Sonntage die zum Besuche des Gottesdienstes erforderliche Zeit freizugeben.

— Die 13. Jahres-Versammlung des „Verbandes deutscher Handelsgärtner" findet vom 27.—30. Juli in Stettin statt.

— Die Kommission für die Prüfung der Taubstummen-Lehrer in Westpreußen setzt sich aus den Herren Direktor Hollenweger-Marienburg und Eimert-Schlochau sowie Hauptlehrer Herrmann-Marienburg zusammen; den Vorsitz in der Kommission führt Herr Provinzialschulrath Dr. Kretschmer.

— Falsche Fünfmarkstücke sind gegenwärtig an mehreren Orten in Umlauf. Sie tragen das Bildniß Kaiser Wilhelm's I., die Jahreszahl 1875 und das Münzzeichen A., fühlen sich fettig an, haben einen bläulichen Schimmer und sind viel leichter als die richtigen Geldstücke. Die Umrisse des Bildnisses sind verschwommen, die Randstärke ist ungleich.

— Mühle Hutta bei Warlubien ist durch Kauf an Herrn Oskar Strohmenger aus Gilgenburg übergegangen.

— Der neue Stadtkommandant von Danzig, Generalmajor v. Prittwitz und Gaffron, bisher Kommandeur der 69. Infanterie-Brigade in Graudenz, ist bis zum 5. Juli beurlaubt und wird am 6. Juli die Führung der Amtsgeschäfte in Danzig übernehmen.

— Aus Anlaß des katholischen Peter-Paulfestes war gestern die Gewerbe-Ausstellung namentlich vom Lande sehr stark besucht. U. a. besuchte die Schule aus Piasken unter Leitung ihres Lehrers die Ausstellung.

— Der Provinzial-Schulrath Dr. Kretschmer in Danzig tritt am 1. Juli einen vierwöchigen Erholungsurlaub an. Er wird während dieser Zeit von Herrn Geh. Provinzial-Schulrath Dr. Kruse vertreten werden.

— Der Gerichtsassessor Prasse in Ratibor ist nach Thorn versetzt.

— Der Gewerbeinspektor Willner in Thorn ist bis zum 18. Juli beurlaubt und wird in sehr dringenden Dienstangelegenheiten durch den Assistenten der Gewerbeinspektion zu Marienwerder, Eichmann, vertreten.

Danzig, 30. Juni. Auf der hiesigen Schichau'schen Werft wird in diesem Herbst einer der großen, für den Norddeutschen Lloyd im Bau befindlichen überseeischen Dampfer vom Stapel laufen. Die Arbeiten an dem eisernen Koloß sind bereits bis zum Oberdeck gediehen.

Die „Allgemeine Ausstellung" wurde gestern geschlossen. Ein großer Theil der Aussteller nimmt seine Ausstellungsgegenstände nicht zurück, es wurde deshalb heute Vormittag ein Theil der Sachen versteigert. Es befanden sich darunter besonders Erzeugnisse des Kunsthandwerks, Malereien und Stickereien. Am Schlusse der Ausstellung hat eine Nachprämiirung stattgefunden, bei welcher u. A. nachstehende Preise verliehen wurden: Die goldene Medaille an A. Jon. Lange-Danzig für Bettsophas, B. Kasprowicz-Gnesen für Liqueure, J. F. Wegmann-Elbing, Gipsplattenfabrik, R. Grosse-Danzig für Photographien, Dr. Paul Nickel-Danzig für Molkereiprodukte; die silberne Medaille den Herren: Karl Frick-Königsberg für Patentsopha und Jaeckel-Danzig, Korkfabrik; die bronzene Medaille den Herren: Böhmer und Lehmann-Danzig für Eckgarderobenschrank, Nötzel, Arbeiter in Danzig, für Knochenarbeit.

Thorn, 29. Juni. Heute ist vom Herrn Minister telegraphisch die Genehmigung zur Einziehung der von den Gemeindebehörden beschlossenen Gemeindesteuern von 1896/97 eingetroffen. Es gelangen zur Erhebung 174 pCt. zur Staatseinkommensteuer, 166 pCt. zur Grund- und Gebäudesteuer, 162 pCt. zur Gewerbesteuer mit der Maßgabe, daß von den Gebäuden in den Grundstücken auf Culmer- und Jakobsvorstadt nur 100 pCt. der Gebäudesteuer und von den Schiffern auch nur je 100 pCt. von der Einkommen- und Gewerbesteuer zur Einziehung gelangen.

Thorn, 29. Juni. Dem Eisenbahnwerkmeister Hering auf dem Hauptbahnhof Thorn ist im Auftrage der Kaiserin von Rußland eine silberne Uhr mit ebensolcher Kette, geziert mit dem russischen Adler, zugegangen. Herr Hering hatte seiner Zeit den Eisenbahnzug, welcher die Kaiserin von Rußland von Thorn nach Osterode brachte, geführt. Dem Werkmeister in Osterode ist eine ebensolche Uhr zugestellt worden.

Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hat den Beschluß des letzten Kreistages, betr. die Umwandlung der Kreisschulden, genehmigt. Es ist damit die Neuaufnahme einer Kreisanleihe im Betrage von 910000 Mk., die Aussetzung der Tilgung dieses Darlehns bis zum Jahre 1905, sowie eine Tilgung mit zwei Prozent von diesem Zeitpunkte ab genehmigt worden. Die Kreisanleihen von 110000 Mark und 610000 Mark können am 1. April 1897 zurückgezahlt und das Darlehen beim Reichsinvalidenfonds vom 1. April 1897 mit 5 Proz. jährlich getilgt werden. Der Zinsfuß der dafür neu aufzulegenden Anleihe von 910000 Mk., ob $3\frac{1}{2}$ oder 3 Proz., ist späterer Beschlußfassung vorbehalten.

Podgorz, 28. Juni. Beim Batteriebau hat sich vorgestern ein Unteroffizier vom Artillerie-Regiment Nr. 15 das letzte Glied vom Zeigefinger der linken Hand abgehackt. Derselbe wurde ins Lazareth nach Thorn gebracht, wo ihm auch noch das zweite Glied abgenommen wurde, weil es mitverletzt war.

y **Briesen**, 29. Juni. Die geistliche Behörde wollte ein evangelisches Priesterseminar in Rinsk errichten. Nach langen Verhandlungen ist dieser Plan aufgegeben und für Rinsk das Ansiedelungsgut Dembowalonka gewählt worden. Am 30. d. Mts. werden zwei Herren vom Konsistorium zu Danzig hierher kommen, um die Räumlichkeiten in Augenschein zu nehmen.

[] **Marienwerder**, 29. Juni. In der heutigen Sitzung unseres Gewerbevereins schilderte Herr Maler Günther seine Erlebnisse beim Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung. Darauf berichtete Herr Dr. Hohnfeldt über die von ihm besuchte Gewerbe-Ausstellung in Graudenz, den Mitgliedern und deren Familienangehörigen den Besuch derselben nachdrücklich empfehlend. Es wurde festgesetzt, daß die geplante gemeinschaftliche Fahrt nach Graudenz am Sonntag, den 12. Juli, stattfinden soll. Die Lehrlinge der gewerbetreibenden Mitglieder werden ganz frei mitgenommen, Gehilfen zahlen die Hälfte der Eisenbahnfahrkosten, die Mitglieder und ihre erwachsenen Familienangehörigen das Eisenbahn-Fahrgeld. Die Vereinskasse zahlt den erforderlichen Zuschuß.

Marienwerder, 29. Juni. (N. W. M.) Das Gehöft des Besitzers Gustav Fadel in Neu-Mühlbach ist vor einigen Tagen vollständig niedergebrannt. Auch das gesammte Mobiliar ist von den Flammen vernichtet. Das Vieh befand sich auf der Weide. — Ein jähes Ende hat die hoch betagte Ehefrau eines Eigenthümers in Ziegellack gefunden. Ihr Mann, welcher mit dem Bergen von Holz aus der Weichsel beschäftigt war, hatte ein schweres Stück auf die Schulter genommen und begab sich damit den Damm hinauf. Seine Frau suchte ihm die schwere Last dadurch ein wenig zu erleichtern, daß sie, hinter ihm gehend, das Ende des Holzstückes stützte. Der Klotz entfiel der Schulter des Mannes und traf den Kopf der alten Frau so unglücklich, daß die Bedauernswerthe auf der Stelle starb.

Elbing, 29. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Korporation der Kaufmannschaft wurden zu Aeltesten gewählt auf 3 Jahre die Herren: Augustin, Frentzel, Sauerhering und Tießen, auf 2 Jahre Herr Ziese. In der darauf folgenden Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurden die Herren Kommerzienrath Peters zum Vorsteher, Konsul Mitzlaff zum ersten und Sauerhering zum zweiten Beisitzer gewählt.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde das Dienstmädchen Anna Mönch aus Rosenberg, das in der Nacht zum 25. März ihr außerehelich geborenes Kind nach der Geburt getödtet und den Leichnam heimlich bei Seite geschafft hat, zu 3 Jahren Gefängniß und 2 Wochen Haft verurtheilt.

Königsberg, 29. Juni. Der kommandirende General Graf Fink von Finkenstein nebst Familie trat am Sonnabend eine fünfwöchige Urlaubsreise nach Berlin und Schlesien an.

Die Danziger Kriegsschüler trafen hier ein, um unter Führung ihrer Lehrer die hiesigen Festungswerke zu besichtigen, wie auch einer Uebung der Pioniere beizuwohnen.

□ **Heilsberg**, 29. Juni. Heute Vormittag ereignete sich hier ein sehr bedauerliches Unglück, wobei zwei Menschen ihren Tod fanden. Ein etwa vierjähriges Kind des Arbeiters Schw. fiel in den Allefluß und schwamm eine Strecke auf der Oberfläche des Wassers. Ein junger Mensch Namens Wölki stürzte sich, um das Kind zu retten, in den Fluß und schwamm mit großer Anstrengung ihm nach. Schließlich versagten ihm die Kräfte, und er ertrank, ohne das Kind erreicht zu haben. An der Brücke des Kirchenthores sprang auch noch Herr Rentmeister B. in den Fluß, um das Kind, welches noch immer von dem Wasser auf der Oberfläche getrieben wurde, zu retten. Da aber der Fluß an dieser Stelle mehrere Strudel hat, so konnte er nur mit Aufbietung aller seiner Kräfte dem Tode des Ertrinkens entkommen, ohne das Kind gerettet zu haben. Das Kind wurde bald darauf als Leiche aus dem Wasser gezogen. Die Leiche des jungen Mannes ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Heilsberg, 28. Juni. In der Klinik zu Königsberg ist der Rechtsanwalt und Notar Herr Justizrath Schütze von hier gestorben. Eines Halsleidens wegen unterzog er sich dort einer Operation, die aber die gewünschte Linderung nicht brachte.

Pillau, 29. Juni. Nach viertägiger Irrfahrt ist der Seelotse Mitschulski wieder heimgekehrt. Die holländische Tjalk „Adalbert" war zu Schaden gekommen und trieb vor dem Winde bis zur Höhe von Schwarzort. Das Fahrzeug, das 27600 Ziegel geladen hatte und tief zu Wasser lag, bekam viel Wasser über Bord. So ging es bis zum Mittwoch. Obgleich sich die Brise am Donnerstage etwas auffrischte, kam man durch Kreuzen doch nur bis Brüsterort. Endlich am Freitage Nachmittags war es mit der Windstille zu Ende. Mit frischem Nord erreichte man um $9\frac{1}{2}$ Uhr den Hafen von Pillau.

Tilsit, 29. Juni. Nach dreitägiger Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht wurde am Sonnabend wegen Münzverbrechens der schon einmal deshalb bestrafte Schneider Christoph Walschus aus Tawellningken zu drei Jahren Zuchthaus, der Mechaniker Johann Kreutz aus Tawellningken, der schon zweimal wegen desselben Verbrechens bestraft ist, zu acht Jahren Zuchthaus und der Besitzer August Werner aus Buhdelischker Berahmung zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. Auch wurde bei sämmtlichen Angeklagten auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

♀ **Bromberg**, 30. Juni. In der Nacht zum Montage entstand im Hause Boiestraße und Schleinitzstraßen-Ecke im Laden des Kaufmanns Kuß (Inhaberin Adeline Kuß) Feuer, welches die im Laden befindlichen Waaren und auch die Ladenutensilien zerstörte. Durch die Feuerwehr wurde das Feuer bald gelöscht. Der Umstand, daß in dem Laden angebrannte Petroleumlumpen 2c. gefunden wurden, ließen auf vorsätzliche Brandstiftung schließen, und dieser verdächtig, ist der Kaufmann Kuß gestern Morgen verhaftet und heute der Königlichen Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

Wongrowitz, 29. Juni. Bei der gestrigen Ruderregatta, welche auf dem Lengower See zwischen den Rudervereinen des Realgymnasiums zu Bromberg und des hiesigen Gymnasiums stattfand, siegte sowohl im Viererrennen wie im Achterrennen der Bromberger Ruderverein.

Die Rennstrecke betrug 1200 Meter. Die Sieger kamen beim Vierriemer 32, beim Achtriemer 49 Sekunden früher durchs Ziel. Den Bromberger Ruderern merkte man es bald an, daß sie längere Uebung hatten; der hiesige Gymnasial-Ruderverein besteht erst seit dem vorigen Herbst, während der Bromberger zwei Jahre früher begonnen hat. Außerdem waren die Bromberger Boote schmäler gebaut und die Riemen breiter, wodurch die Leistungsfähigkeit wesentlich gefördert wurde. Bei dem auf die Regatta folgenden Feste im Walde hielt der hiesige Gymnasial-Direktor Dr. Zenzes bei Vertheilung der Siegespreise eine Ansprache, in der er hervorhob, daß die Regatta die erste in der Provinz Posen, wie auch beide Rudervereine die ersten in der Provinz gegründeten seien. Das auf den Kaiser als den Hauptförderer des Rudersports ausgebrachte Hurrah fand begeisterte Aufnahme.

+ **Ostrowo**, 29. Juni. Sicherem Vernehmen nach wird das hier garnisonierende 3. Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 37 bei der Neuformation der vierten Bataillone nach Krotoschin verlegt werden, so daß dort das ganze Regiment vereinigt sein wird. Unsere Stadt soll mit einem Regiment von zwei Bataillonen belegt werden. Der beabsichtigte Neubau der Ulanenkaserne hierselbst ist deshalb noch aufgeschoben worden.

Schildberg, 27. Juni. Dem Rittergute Oschna ist auf Antrag des Besitzers Rittergutsbesitzers Hübner der Ortsname „Erlenthal" beigelegt worden.

* **Schneidemühl**, 29. Juni Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn Ersten Bürgermeisters Wolff eine Versammlung von Deutschen Einwohnern aus allen Kreisen der Bevölkerung statt. Es handelte sich um die Bildung einer Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken. Früher hat schon zu diesem Zwecke hier eine Vereinigung von Deutschen bestanden. Herr Gymnasialdirektor Professor Dr. Braune wies geschichtlich nach, daß der Boden, auf dem wir wohnen, deutsche Erde sei. Er hob ferner hervor, daß es die Pflicht jedes deutschen Mannes ohne Unterschied der Konfession sei, dem in den letzten Jahrzehnten so herausfordernd auftretenden Polenthum einen festen Damm deutsch-nationaler Gesinnung entgegen zu setzen, damit deutscher Gewerbefleiß, deutscher Kunstsinn, der unsere Provinz erst zu dem gemacht habe, was sie jetzt sei, vor den Angriffen des Polenthums geschützt werde. Es traten dem Verein sogleich 62 Mitglieder bei. Herr Braune wurde zum Vorsitzenden gewählt, Stellvertreter ist Herr Justizrath Gaebel, außerdem wurden noch 5 Mitglieder in den Vorstand gewählt. Der Mindestbeitrag beträgt jährlich 1 Mk. Von der früheren Vereinigung zur Förderung des Deutschthums übernimmt die Ortsgruppe 114,50 Mark.

Mordprozeß Peska.

4 **Danzig**, 30. Juni.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den Raubmörder Peska. Es sind 22 Zeugen und 5 Sachverständige geladen. Der Angeklagte wurde gefesselt in den Saal geführt, er sieht blaß und ruhig aus. Er trägt die Arbeiterkleidung, mit der er bei der Begehung der That angethan war. Auf die Fragen des Vorsitzenden antwortet er klar, aber leise, daß er der Arbeiter Johann Peska aus Mühlchen, Kr. Konitz, sei. Es sind ihm fünf Strafthaten zur Last gelegt, nämlich 2 Morde, 2 Mordversuche und eine vollendete Brandstiftung. Der Zuhörerraum ist überfüllt. Unter den Zeugen befinden sich Frau Dähnke, deren Gesicht verbunden ist, und das Dienstmädchen Rose Kalinowski, eine sehr gebrechliche Person, ferner die Frau des Angeklagten, eine kleine, anscheinend beschränkte Frau. Nach der Anklage hat Peska in der Nacht zum 30. April den Besitzer Dähnke in Dirschauerwiesen durch einen, den Zimmermann Zakrzewski durch vier Axthiebe getödtet, und die Frau Dähnke und das Dienstmädchen Kalinowski mit einem Handbeil schwer verletzt. Dem todten Dähnke hat er die Uhr genommen. Beim Verhör erzählte Peska ziemlich fließend und klar, daß er einige Tage vor der That von Konitz nach Dirschau gekommen sei, um Arbeit zu suchen, er habe diese auch schließlich bei Dähnke gefunden. In der Nacht zum 30. April habe er sich ruhig hingelegt, sei aber zweimal aufgewacht. Beim zweiten Erwachen habe ihm eine innere Stimme gesagt: „Schlage den Herrn todt", dies habe er gethan, dann habe ihm dieselbe Stimme gesagt, er solle auch den Zimmermann Zakrzewski todtschlagen und dem Dähnke die Uhr wegnehmen Im Zimmer habe er die Dienstmagd zuerst geschlagen, dann zweimal die Frau Dähnke, welche ihm entgegenstürzte. Ein bei der letzteren schlafendes Kind, welches weinte, habe er beruhigt, und in demselben Augenblick sei er zum Bewußtsein dessen, was er gethan habe, gekommen. Nun sei er in den Stall gegangen, habe sich angezogen und das Stroh in Brand gesteckt. Dann sei er nach Dirschau gegangen und von dort nach Bromberg gefahren, um Arbeit zu suchen. Von Bromberg sei er zu Fuß nach Nakel gegangen und habe hier die Uhr des Dähnke an einen Fleischer verkauft. Von Nakel aus sei er nach Konitz und darauf nach Hause gegangen. Seiner Frau habe er sogleich von der Mordthat erzählt. Von dem Gendarmen, dem er alles eingestanden, sei er verhaftet und nach Dirschau gebracht worden. Bei Begehung der That habe er nichts gedacht; später habe ihm die That recht leid gethan. Er habe bereits früher Anfälle von Wuth und Besinnungslosigkeit gehabt, und schreibe diese dem Umstande zu, daß er einmal vor neun Jahren in einer Ziegelei bei Senthin eine Kopfverletzung erhalten hatte. Einen Streit mit Dähnke habe er nicht gehabt. Die blutbefleckte Axt und das Beil, die ihm vorgezeigt wurden, erkannte er als die Werkzeuge wieder, mit denen er die That begangen hat, ebenso erkannte er die Uhr des Dähnke wieder. Genommen habe er weiter aus dem Portemonnaie des Dähnke 4,70 Mk.

Der Bruder des Ermordeten, Otto Dähnke, erzählt, er sei von dem Zimmermann Lubiewski, der den Hof des Dähnke am Morgen nach der That zuerst betrat, geholt worden und habe sich zunächst bemüht, das Feuer zu ersticken, dann habe er seinen ermordeten Bruder, dessen Frau und das Dienstmädchen gefunden, die Schwägerin habe ihm gesagt, daß sie von dem Knecht geschlagen sei. Der Angeklagte saß während der Verhandlung ruhig da, die Augen unausgesetzt zu Boden gerichtet. Die Angaben des Zeugen Dähnke wurden durch seine Frau ergänzt. Diese Zeugin hat zuerst mit den beiden schwer verletzten Frauen gesprochen, auch gleich nach dem Gelde gesehen.

Unter Thränen erzählt der Stiefvater des Verstorbenen, wie er die Leiche des Sohnes vom Feuer weggeschafft, damit sie nicht verbrenne. Frau Klara Dähnke, die Frau des Ermordeten, der das Sprechen durch die Verletzung sehr schwer wird, wird während der Vernehmung unausgesetzt von tiefer Erschütterung übermannt. Sie bekundete, am Abend hätte sie sich nicht ausgezogen, weil sie ihrem Manne, der bei einer fohlenden Stute im Stalle beschäftigt war, event. Hilfe leisten sollte. Sie konnte sich nur besinnen, daß Peska plötzlich in der Küche vor ihr mit erhobener Axt stand und auf sie einschlug. Von den übrigen Vorgängen weiß sie nichts mehr.

Verschiedenes.

— Fürst Bismarck interessirt sich neuerdings besonders für seine große Holzschneiderei, für die er mit Hilfe eines Fachmannes einen wesentlich verbesserten Betrieb eingeführt hat. Auch die maschinenmäßige Holzbearbeitung ist jetzt dort im Gange und soll bereits hervorragende Holzfabrikate liefern. Die hauptsächlichsten Erzeugnisse der Friedrichsruher Holzschneiderei sind aber nach wie vor die Grubenhölzer für die großen Bergwerke in Westfalen und Schlesien.

— [Der große Onkel aus China.] Während der Vizekönig Li-Hung-Tschang neulich in Kiel die kaiserliche Werft besichtigte, erschien unerwartet ein höherer Offizier, den der Kaiser direkt von der „Hohenzollern" mit einer Ueberraschung für Li-Hung-Tschang" abgesandt hatte. Es war eine Photographie, die den Kaiser mit der Prinzessin Viktoria auf dem Schooße zeigte. Der Kaiser ließ dem Vizekönig für das lebhafte Interesse, das er der Marine gezeigt, seinen Dank aussprechen und die Bitte hinzufügen, das Bild der Prinzessin, die sich noch immer nach dem „neuen großen Onkel aus China" erkundige, anzunehmen.

— Zur Feier des 150. Geburtstages Joachim Heinrich Campe's, des Verfassers des „Robinson", veranstaltete am Montag der Braunschweiger Lehrerverein am Grabe Campe's in Braunschweig eine würdige Gedächtnißfeier, welcher auch die Nachkommen Campe's und die Familie des Verlagsbuchhändlers Vieweg, des Verlegers Campe's, beiwohnten.

— [Die Schlacht bei Treptow.] In dem schattigen Garten des Waisenhauses in Rummelsburg herrschte am Sonntag ein reges Leben und Treiben. Kommandorufe ertönten, Tragbahren mit Todten und Verwundeten wurden eilfertig und behutsam durch die dichten Laubgänge getragen, flinke Radfahrer in der Uniform der Sanitätsbeamten durcheilten den Park und an vielen Stellen sah man Samariter hilfreich Verbände anlegen. Es ist eine „blutige Schlacht" geschlagen worden da draußen in Rummelsburg und es galt, die Verletzten zu bergen. Nicht eine echte Schlacht freilich, sondern ein Scheingefecht, in welchem der Sanitätsverein „Berlin" zeigen wollte, wie seine Thätigkeit sich gestaltet. In Zahl von etwa 160 Mann war der Verein ausgerückt. Stabsarzt Doktor Zelle leitete die Uebungen. Vom Elisabeth-Regiment waren 24 Mann und ein Feldwebel abgesandt, um die Rolle der Verwundeten zu übernehmen. Sie wurden an verschiedenen Stellen im Park postirt, jeder mit einem kleinen Papierschild auf der Brust, auf dem die Art seiner Verletzung angegeben war. Da fanden die Sanitätsbeamten Streifschüsse aller Art, Knochenbrüche, Hitzschlag, Ohnmachten und was es sonst noch für Unfälle im Kriege giebt. Nachdem die freiwilligen Krankenpfleger noch einer kurzen mündlichen Prüfung unterworfen waren, wurden sie ausgeschickt, die Verwundeten aufzusuchen und zu verbinden. Bei jedem Kranken wurde Halt gemacht, die Verbände wurden angelegt und die Krankenpfleger einer Prüfung unterzogen Nachdem die Verwundeten verbunden waren, wurden sie zum Sanitätsschiff, das von der Ausstellung weg zu diesem Zweck dorthin geschleppt war, getragen, hier mittels einer Winde eingeschifft und in die Lazarethbetten gelegt. Nachdem die Einschiffung, die für jeden Patienten durchschnittlich zwei bis drei Minuten dauerte, vorbei war, wurde das Sanitätsschiff nach der Liebesinsel mit, wo die „Verwundeten" „kräftiger Krankenkost", d. h. mit Erbssuppe, Wiener Würsten und Bier, gelabt wurden, und dann nach der Ausstellung zurück geschleppt.

— Der Fesselballon auf der Berliner Ausstellung ist am Montag Nachmittag geplatzt. Er zeigte plötzlich an der Seite einen großen Längsriß und zerbarst dann in sechs bis acht Stücke. Von den Besuchern und den Beamten wurde Niemand verletzt; der Ballon selbst aber ist vollständig zerstört. Er wird jetzt nach Hannover geschickt, wo er geflickt werden soll. Die Ausbesserung dürfte fast eine Woche in Anspruch nehmen. Darauf wird der Ballon wieder nach Treptow gebracht und neu gefüllt werden.

— Das Theater „Alt-Berlin" auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung ist verkracht, wie es bei dem spärlichen Besuch, den gerade dieses Unternehmen aufzuweisen hatte, nicht anders zu erwarten war. Das Unternehmen, das auf eine Einnahme von mindestens 2000 Mk. an jedem Abend rechnen mußte, um bestehen zu können, hat nicht einmal eben so viel Hundert täglich eingenommen.

— Ein Familienfest ist kürzlich hoch oben auf dem Wetterhorn gefeiert worden: die goldene Hochzeit des ältesten Schweizer Bergführers vom Grindelwald, Almer. Um dieses Fest würdig zu begehen, bestieg er mit seiner greisen Gattin das 3703 Meter hohe Wetterhorn, von den beiden Söhnen, ebenfalls bekannten Bergführern, begleitet. Das ist wirklich ein Fest in „hohen Kreisen".

— [Zwei Kinder abgestürzt.] Vom Lilienstein in der sächsischen Schweiz stürzten am Montag bei einem Ausfluge die beiden 15 und 12 Jahre alten Töchter des Lageristen Fischer aus Dresden ab und waren sofort todt. Beide Kinder hatten sich trotz wiederholter Warnung der Eltern zu weit auf die Felsen hervorgewagt.

— [Achtzehn Menschen getödtet.] In Kiew (Rußland) wurden am Montag durch einen einstürzenden Sandberg 3 Arbeiter und 15 Kinder verschüttet. Sie wurden sämmtlich als Leichen ausgegraben.

— [Mord.] Die 19jährige Nähterin Bertha Hein in Breslau hat am Montag dem fünf Jahre alten Knaben ihres in der Siebenhufenerstraße wohnhaften Schwagers durch Beilhiebe den Kopf gespalten. Das Kind lebt zwar noch, doch ist ein Aufkommen ausgeschlossen. Die Thäterin wurde verhaftet.

— Ausgeraubt wurde am Sonntag in Duisburg (Rheinprovinz) ein Juwelierladen, aus dem 120 goldene Uhren, 70 Ketten, 300 Ringe und viele andere Werthsachen gestohlen wurden.

— [Kennzeichen für Pferdeknechte.] Ein alter Landwirth sagte einmal nach langer Erfahrung: Wenn ein Knecht sagt: „Unserm Herrn seine Pferde", dann taugt er nicht, man gebe ihm seinen Lohn — und jage ihn fort. Wenn ein Knecht sagt: „Unsere Pferde", so kann man ihn behalten. Wenn aber ein Knecht sagt: „Meine Pferde", dann ist er gut und nicht mit Geld zu bezahlen.

Neuestes. (T. D.)

⊙ Pr. Stargard, 30. Juni. Bei der heutigen Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Pr. Stargard-Berent-Dirschau wurde der polnische Kandidat Pfarrer Dr. v. Wolszlegier-Gilgenburg mit 236 Stimmen gewählt. Der konservative deutsche Kandidat, Rittergutsbesitzer Arndt-Gartschin, erhielt 232 Stimmen.

*** Berlin, 30. Juni. Beim Reichskanzler findet heute zu Ehren des Prinzen Ludwig von Bayern ein Festmahl statt.**

Berlin, 30. Juni. Reichstag. Eingegangen ist ein Telegramm vom Aachener Rheinischen Juristenfest, das den Reichstag zu dem Entschluß, ein einheitliches bürgerliches Recht herzustellen, beglückwünscht.

Ferner ist ein Antrag des Reichskanzlers eingegangen, der Reichstag möge seiner Vertagung bis zum 10. November d. J. zustimmen.

In der nun folgenden Generaldebatte der dritten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs erklärt Abg. Kauffmann (fr. Vpt.) trotz schwerwiegender Bedenken über das Vereins- und Eherecht stimme die freisinnige Volkspartei für das Werk in der Meinung, die angeführten Bestimmungen würden doch nicht von Dauer sein.

Abg. v. Kardorff (Rpt.) legt die Gründe dar, weshalb die Reichspartei gegen den Wunsch des Fürsten Bismarck sich an der Berathung des Gesetzbuches betheiligt; in der Hoffnung, das Gesetz werde dem Vaterlande zum Segen gereichen, stimme er mit gutem Gewissen für das Gesetz.

Abg. Winterer (Elsässer) erklärt, die Elsässer würden sich der Schlußabstimmung enthalten, da das Gesetzbuch wichtige Bestimmungen enthalte, von denen die Elsässer einen heilsamen Einfluß auf die Reichslande nicht hoffen könnten.

Abg. Manteuffel erklärt, die Konservativen würden bei der dritten Lesung nicht fehlen, sie können aber die Verantwortung für das, was zu Stande kommt, nur insofern übernehmen, als sie für die einzelnen Punkte gestimmt haben.

Abg. Rickert (Frs. Ver.) erinnert die Regierung an ihre Versprechung wegen des Vereinsgesetzes und hofft für später auf Berücksichtigung der Frauenbewegung.

Abg. Stadthagen (Soz.) bedauert, daß die Anträge der Sozialdemokraten so wenig Berücksichtigung fanden. Das Gesetz sei für die Arbeiter und die Frauen kodifiziertes Unrecht. Seine Partei werde dagegen stimmen.

Abg. Haußmann erklärt, die süddeutsche Volkspartei werde für das Gesetz stimmen.

*** Berlin, 30. Juni. Ein von etwa 1500 Personen besuchte, unter Vorsitz von Frau Cauer im Konzerthause hier tagende Protestversammlung deutscher Frauen nahm eine Erklärung gegen die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches bezüglich der rechtlichen Stellung beider Geschlechter an.**

Reichenberg i. B., 30. Juni. In der Baumwollenspinnerei von Johann Liebig brach heute früh 8 Uhr ein Feuer aus. Die in der Spinnerei beschäftigten Arbeiterinnen flüchteten auf das Dach, wo sie verbrannt sind. Eine Arbeiterin stürzte aus einem Dachfenster und verletzte sich lebensgefährlich. Zwei Leichen sind bis jetzt gefunden, acht Personen werden vermißt.

Budapest, 30. Juni. Das Magnatenhaus nahm den Zuckersteuergesetzentwurf an.

*** Berlin, 30. Juni. Von der halbamtlichen „Nordd. Allgem. Ztg." wird es als wahrscheinlich bezeichnet, daß der Bundesrath geneigt sei, das Detailreisen im Weinhandel zuzulassen.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 1. Juli: Veränderlich, kühl, windig, Gewitter.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Station		mm	Station		mm
Konitz	28.—29. Juni:	2,5 mm	Graudenz	29.—30. Juni:	2,8 mm
Gr. Schönwalde Wpr.		1,8 „	Bromberg	„	— „
Pr. Stargard		— „	Stradem	„	6,5 „
Gergehnen/Saalfeld Opr.		— „	Neufahrwasser	„	1,4 „
Marienburg		— „	Mocker b. Thorn	„	0,8 „
Gr. Rosainen/Neudörfchen		5,6 „	Dirschau	„	4,5 „

Wetter-Depeschen vom 30. Juni.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	754	NW.	3	wolkig	+ 16
Neufahrwasser	756	WSW.	5	wolkig	+ 14
Swinemünde	760	W.	5	wolkig	+ 12
Hamburg	761	WNW.	5	bedeckt	+ 12
Hannover	763	SW.	2	Regen	+ 12
Berlin	762	WNW.	4	wolkig	+ 13
Breslau	763	WNW.	5	wolkig	+ 11
Haparanda	757	Windstille	0	heiter	+ 20
Stockholm	752	W.	2	bedeckt	+ 16
Kopenhagen	756	WNW.	5	wolkig	+ 13
Wien	766	WNW.	3	wolkenlos	+ 13
Petersburg	754	OSO.	1	Regen	+ 18
Paris	769	SSW.	2	wolkenlos	+ 15
Aberdeen	754	W.	6	wolkig	+ 14
Yarmouth	760	W.	5	halb bed.	+ 17

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 30. Juni. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Ber.)

Aufgetrieben waren 49 Bullen. I. Qual.: 29,50, II. Qual.: 26—28, III. Qual.: 23—25 Mk.

19 Ochsen. I.: 30, II.: 26—28, III.: 23—25, IV.: — Mk.

32 Kalben und Kühe. I.: 27—29, II.: 24—26, III.: 21 bis 23, IV.: 18—20, V.: — Mk.

100 Kälber. I.: 38, II.: 32—33, III.: 28—30, IV.: 20 Mk.

— Schafe. I.: —, II.: —, III.: — Mk.

368 Schweine. I.: 31, II.: 29—30, III.: 27—28 Mk.

— Ziegen.

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Danzig, 30. Juni. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	30./6.	29./6.		30./6.	29./6.
Weizen: Ums. To.	40	300	Trans. Sept.-Okt.	70,00	70,50
inl. hochb. u. weiß	142	143	Regul.-Pr. z. fr. V.	102	104
inl. hellbunt . . .	139	140	**Gerstegr.** (660-700)	110	110
Trans. hochb. u. w.	106	107	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	103	104	**Hafer** inl.	108-111	108
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl. . . .	110	110
Juni-Juli	141,00	141,00	„ Trans. . .	90	90
Trans. Juni-Juli	105,00	105,00	**Rübsen** inl. . . .	170	170
Septbr.-Oktbr. . .	132,50	133,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	99,00	100,00	kontingentirter . .	52,75	52,75
Regul.-Pr. z. fr. V.	141	142	nichtkonting. . . .	32,75	32,75
Roggen: inländ.	101	103	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): flau.		
russ. poln. z. Trns.	70,50	70,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): niedriger.		
Term. Juni-Juli	102,50	103,00			
Trans. Juni-Juli	69,50	70,00			
Septbr.-Oktbr. . .	104,00	104,50			

Königsberg, 30. Juni. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,20 Brief, unkonting. Mk. 33,20 Brief, Mk. 32,90 Geld, Mk. —,— bez.

Berlin, 30. Juni. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	30./6.	29./6.		30./6.	29./6.
Weizen . . .	befest.	flauer	3% Reichs-Anleihe	99,60	99,50
loco	140-155	140-156	4% Pr. Cons.-Anl.	105,50	105,50
Juni	143,25	144,25	3½% „ „	104,40	104,40
September	139,00	138,75	3% „ „	99,90	99,90
Roggen . . .	befest.	flau	Deutsche Bank . . .	187,00	184,00
loco	107-115	107-115	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,00	100,00
Juni	109,00	108,75	3½ „ „ „ II	100,00	100,00
September	111,25	110,75	3½ „ neul. „ I	100,00	100,00
Hafer	befest.	flauer	3% Westpr. Pfdbr.	95,10	94,75
loco	117-145	120-146	3½% Ostpr. „	100,30	100,60
Juni	118,25	120,00	3½% Pom. „	100,25	100,10
Juli	118,00	118,00	3½% Pos. „	100,40	100,25
Spiritus:	still	fest	Disk.-Com.-Anth.	207,00	208,00
loco (70er) . .	34,60	34,70	Laurahütte	154,40	154,10
Juni	38,40	38,50	5% Ital. Rente . .	88,50	88,60
September . .	38,90	38,90	4% Mittelm.-Oblg.	96,20	95,60
Oktober	38,60	38,70	Russische Noten . .	216,10	216,05
4% Reichs-Anl.	105,50	105,60	Privat - Diskont	2¾%	2⅞%
3½% „ „	104,40	104,50	Tendenz der Fondb.	schwach	fest

Hannoversche Lotterie Ziehg. nächsten Freitag, 3. Juli, 3320 Gewinne i. W. v. 50000, darunter 10000, 3000, 2000 Mk. ꝛc. d. Gewinne mit 90 % baar garantirt, Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto u. Gewinnliste 30 Pf. extra. Berliner Pferdeloose à 1 Mk., 11 Loose auch von beiden Lotterien sortirt, 10 Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra, empf. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** Kantstr. 2. [108

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Nacht 12½ Uhr nach kurzem, schweren Leiden an Herzlähmung mein unvergesslicher, lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Materialien-Verwalter

Eduard Neumann

im 65. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittend, zeigen dieses tiefbetrübt an.

Graudenz, den 30. Juni 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Unterthornerstrasse 27 aus, statt.

Danksagung.

420] Für die mir gewordene rege Betheiligung und herrlichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines mir unvergesslich lieben Mannes spreche hiermit den werthen Vereinen, Friedrich Wilhelm-VictoriaSchützengilde, Bürger-Ressource, Techniker- und Gastwirthverein für Graudenz und Umgegend, sowie Herrn Pfarrer Erdmann für seine tröstenden Worte in der Behausung wie am Grabe des Entschlafenen, gleichzeitig im Namen d. Hinterbliebenen, tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernde Wittwe

Johanna Frisch geb. Eschmann.

432] Die Ueberführung der Leiche meiner Mutter nach Neuenburg findet Mittwoch, den 1. Juli früh 7 Uhr v. Trauerhause, Blumenstraße 23, aus statt.

Frau Rektor **Röder.**

Statt jeder besonderen Meldung.

422] Die Verlobung ihrer jüngst. Tochter **Gertrud** mit Hrn. Dr. med. **Eduard Fodor,** Kurarzt i. Marienbad, gestatten sich ergebenst anzuzeigen

Berlin, Königgrätzerstr. 77, im Juni 1896.

Hugo Lehmann
und Frau,
Clara geb. Philipsthal.

Gertrud Lehmann
Dr. med. **Eduard Fodor**
Verlobte.

Zur Zeit Marienbad, Villa Bell' Bria.

Abiturient

wünscht während der Ferien Nachhilfestunden zu geben gegen freie Pension auf dem Lande. Off. brieflich unt. P. Q. 100 postl. Inowrazlaw. [394

Buchführung

sowie sämmtliche Comptoir-Wissenschaften lehrt seit 15 Jahren mit Erfolg

Emil Sachs, Grabenst. 9.

Nur Einzeln-Unterricht, daher Anfang jederzeit. [424

Brennerei-Lehrinstitut.
Gegr. v. Dr. W. Keller, Berlin, 1840.
Eintr. f. Branntweinbr. u. Landw. tägl. Ueb. 3000 Brenn. ausgebild. u. plaz. Revis., Instr. u. Fachztg. bill. Tücht. Branntweinbr. werd. kostenfrei empf. **Dr. W. Keller Söhne, Berlin,** Blumenstr. Nr. 46. [127

G. & J. Müller
Tischlermeister
ELBING
Reiferbahnstr. 22.
Bau- u. Kunsttischlerei
mit Dampfbetrieb
Größte Tischlerei Ost- und Westpreußens
empfehlen sich zur **schnellen, gediegenen u. geschmackvollen** Ausführung von Arbeiten jeden Umfanges, von **einfachster** bis **reichster** Durchführung in allen **Styl- u. Holzarten** bei **billigsten** Preisen, und zwar:

Bautischlerarbeiten
Thüren, Fenster, Wandpaneele, Holzdecken, Parquet- und Stabböden-Treppen ꝛc.

Laden-Einrichtungen
für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

Kunstmöbel
einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen.

Einrichtungen
für Hôtels, Kirchen, Schulen, Bureaus, öffent. Gebäude ꝛc. [7077

Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.

Zeichnungen u. Anschläge steh. jed. Zeit z. Verfüg.

Eine kleine [427

Luftpumpe

mit Schwungrad suchen sofort zu kaufen M. Heinicke & Co.

Bekanntmachung.

9364] Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in der für skrophulöse Kinder bestimmten **Prinz und Prinzeß Wilhelm-Kinderheilstätte zu Inowrazlaw** (Soolbad) eine Freistelle gestiftet und die Mitgliedschaft in dem Kinderheilstätten-Verein der Provinz Posen erworben haben.

Wir sind bereit, nach Maßgabe unserer Mittel die Aufnahme bedürftiger Kinder in diese Heilstätte auf unsere Kosten zu bewirken.

Anträge für die vom **16. August bis 26. September ds. Js.** laufende dritte Kurperiode sind **bis 15. Juli d. Js.** an unseren unterzeichnet. Schriftführer **unt. Beifügung eines amtlich beglaubigten Bedürftigkeits-Zeugnisses** schriftl. einzureichen.

Berlin, im Juni 1896.

Deutscher Frauenverein für die Ostmarken.

Der Vorstand.
J. A.:
Gräfin **von Monts**
geb. von Ingersleben,
Berlin W, Schaperstraße 22,
Vorsitzende.
Hauptm. d. Ref. **v. Laurens,**
Berlin W, Augsburgerstr. 45,
Schriftführer.

387] **Gesucht** werden wöchentlich bis 10 Zentner

ff. Molkereibutter

z. kauf. z. 3 M. u. Notir. a. Jahresabschl. geg. Kasse. Off. sub **J. Z. 5328** an **Rud. Mosse, Berlin SW.**

418] Ein noch fast neues **Zweirad** billig zu verkaufen

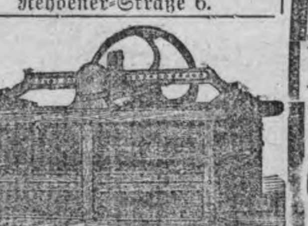
Tabakstraße 28 (Laden).

Mehl
Graupen
Grütze
Kocherbsen
weiße Bohnen
sowie sämmtliche
Kolonialwaaren

zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt [413

Waldemar Rosteck
Rehdener-Straße 6.





Drehrollen L. Zobel, Bromberg.





Elbinger Werderkäse

feinste echtfette Graswaare, in Broden von 15 bis 20 Pfd. empfehlen p. Ztr. Mk. 48.— excl. Verp. Postcollis p. Pfd. 52 incl. Verp. ab Elbing u. Nachnahme.

E. Tochtermann Nachfl., Elbing.
Specialgeschäft für Käseversandt.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Ernst Wendt, Dt. Eylau,

Tiefbrunnenanlage
und Wasserversorgung für die Ausstellung
am Hauptgebäude Nr. 2 — (Nr. 270).

Lager fertiger Treppenständer u. Treppentraillen
Anfertigung geschnitzter Geländer-Köpfe u. -Schnecken
Sämmtliche Drechslerarbeiten
für Bauten zu billigsten Preisen.

Mirass & Börnicke
376] Grabenstraße 55.

Carl Steimmig & Co.

Eisengießerei,
Maschinenbauanstalt und Kesselschmiede
DANZIG.

Dampfmaschinen für stationäre Anlagen und
Schiffsmaschinen jeder Größe in modernster Ausführung,
Dampfkessel der verschiedensten Systeme,
Blecharbeiten, Reservoire, Kühlschiffe, Maischbottiche ꝛc.,
Einrichtungen f. Zuckerfabriken u. Raffinerien,
Schneidemühlen-Anlagen, Gatter, Spundmaschinen, Kreis- u. Pendelsägen ꝛc.,
Dampfbagger und Excavatoren,
Transmissionen in gewöhnlicher Ausführung und nach Sellers,
Eisen-Konstruktionen, Brücken, Dachkonstrukt. ꝛc.,
Gußeisen-Fabrikate, Maschinenguß, Bauguß, Spezial-Roststäbe. [346

Gyps- und Kunststein-Stuckaturen

für Innen- und Façadendekorationen bei billigster Preisberechnung. [377

Mirass & Börnicke
Grabenstraße 55.

In **Danzig** ist ein **Damen-Konfektions-Lager,** bestehend aus:

modernsten Mänteln, Jaquetts, Hüten, Mantelstoffen, Besätzen, Blumen, Federn ꝛc. ꝛc.

wegen Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs aus Danzig **sehr billig im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.**

Ebenso eine

elegante Ladeneinrichtung

für die Hälfte des Werthes.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 220 durch den Geselligen erbeten.

Auf der Westpreussischen Gewerbe-Ausstellung zu Graudenz vertreten.

Elbinger Apfelwein



(prämiirt auf d. Berliner Ausstellung f. Kochkunst u. Volksernährung mit **I. Preis, gold. Medaille,** empfiehlt in Gebinden von 30 Ltr. an à Ltr. 30 u. 40 Pf. (herb u. mild) die

Obstverwerthungs-Genossenschaft in Elbing
(E. G. m. b. H.)
[7299]

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727

J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Dampfmolkerei Garnsee
offerirt guten
☐-Backsteinkäse

per Ztr. Mk. 12,— inkl. neuer Kiste ab Station Garnsee. Versand gegen Nachnahme. [23

Ia Gasmotorenöl,
Ia russisches Maschinenöl,
Ledertreibriemen

bestes Fabrikat. [2128

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.
Aeltestes Geschäft dieser Branche im N. O. Deutschlands.

Kohlen

ff. Marke, billig bei [415

Waldemar Rosteck,
Rehdener-Straße 6.

E. 6pferd. Lokomobile

mit Dreschkasten und Strohelevator, alles in gutem Zustande, ist Auseinandersetzungsh. billigst zu verkaufen. Auskunft ertheilt J. Ludwig, Stuhm Wpr.

337] **Ca. 300 Ztr. gesundes**

Roggenstroh

verkäuflich.
Pröll, Roggenhausen.

Viertel-Loose

zur 1. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie, sowie auch einige

Halbe-Loose

Ziehung: 2. bis 4. Juli cr. noch zu haben bei

Gustav Hintz, Schwetz a. W.
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Rum, Arrac
Cognac, div. Weine
ff. Spirituosen

empfiehlt [414

Waldemar Rosteck,
Rehdener-Straße 6.



Feldeisenbahnen

für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar, neu und gebraucht, empfehlen **kaufs- und miethsweise**

Hodam & Ressler
Danzig.

426] 4 Satz vierflügel. gebraucht.

Fenster

mit Glas sind billig zu verkaufen.
Abraham Jabobsohn Söhne.

Dank!

423] Zagend wandte ich mich schriftlich Ende März ds. Js. an Herrn **G. Fuchs,** von dessen Erfolgen bei Kopfschmerz u. Nervenleiden wir viel gehört hatten, doch glaubten wir immer, die Behandlung würde zu schwierig u. kostspielig sein. Meine Frau litt fast 20 Jahre an der häufig wiederkehrenden Kopfkolik. Die Schmerzen begannen im Genick, bald bildeten sich kleine Knoten, die sich zwar ausstreichen ließen, aber immer wiederkehrten. Die Schmerzen zogen dann in's Kreuz und über den Kopf bis in Auge, Stirn, Schläfe und Nasenbein, große Müdigkeit, Gähnen, Angstgefühl, Uebelkeit und Hämmern im Kopf traten ein. Alle Mittel versagten und wir glaubten, es gäbe keine Hülfe. Wie freudig aber begrüßten wir die Antwort des Herrn **G. Fuchs,** Leiter der Braun'schen Spezial-Behandlung, **Berlin,** Leipziger-Straße 134 I, der uns Hilfe verhieß und uns die Durchführung der einfachen Behandlung durch sehr mäßige Forderung möglich machte. Was vorher in 20 Jahren nicht möglich war, erreichten wir in 6 Wochen und halten es für unsere Pflicht, allen ähnlich Leidenden die völlige Heilung meiner Frau mitzutheilen.

Carl Biesold, Arbeiter,
Süderwilstrup.

Kleine Tils. Fettkäserei

von sofort abzugeben, Milchpreis Halbjahr 7 u. 7½ Pf. Näheres z. erf.
Käserei Paterswalde
429] Ostpreußen.

In welcher kl. Stadt oder Marktflecken

fände eine für höh. Töchterschulen geprüft. Dame m. gut. Zeugnissen Gelegenheit, Privatstunden zu ertheilen? Meldung. unter Nr. 303 an die Expedition des Gesell. erb.

375] Die Beleidigung, die ich dem Fräulein **Janke** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.

Sartowitz, 30. Juni 1896.
Hinz.

Vorstehhund

kurz oder stichelhaarig, 2—4jähr., fest vorstehend, m. scharfem Appell, gut. Apporteur, tadellos auf Hühner und Enten, gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 402 an den Geselligen.

1—2 j. Mädch. find. i. e. jüd. Familie in Zoppot frdl. Pens. Näh. b. E. Wolff, Zoppot, Seestr. 53

Vereine.

Radfahrer-Verein Graudenz.

431] Am Vereinsabend, den **1. Juli cr.,** Abends 9 Uhr, soll die **Befestigung** der dem Verein gelegentlich seiner Bannerweihe verehrten

Bannernägel

stattfinden, wozu aktive u. passive Mitglieder nebst den Damen hierdurch höfl. eingeladen werden.

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographen

werden gebeten, zwecks Gründung eines Vereins sich am **Donnerstag, den 2. Juli** im Restaurant „Deutsche Reichshallen", Abends 8½ Uhr, einzufinden. **Der Einberufer.**
299] Ernst Niemeyer.





Landwirthsch. Verein Eichenkranz

Sitzung

am Sonnabend, den 4. Juli, Abends 7 Uhr, im Gasthause des Herrn **Tönjes, Tannenrode.**

Der Vorstand.
Schelske. [421

Vaterländ. Frauen-Verein Osche.

309] **Sonntag, den 5. Juli,**

Sommerfest

in den Zatocken. 3 Uhr Beginn des **Konzerts** (Militärmusik), **Unterhaltungsspiele, Tanz,** Abends **Feuerwerk.**

Eintrittsgeld pro Person 50 Pf., Familien 1,50 Mk., auch für Nichtmitglieder, Kinder die Hälfte.

Abends und bei ungünstiger Witterung: **Raykowski's Hôtel.**

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Westpreußische Gewerbe-Ausstellung
Tivoli-Saal
Donnerstag, den 2. Juli
Abends 8 Uhr

Künstler-Konzert

Ausgeführt von Herrn Pianist Dr. Carl Fuchs-Danzig. Arrangirt v. Herrn Max Lipczinsky aus Danzig. Konzert-Flügel in der Pianoforte-Fabrik von Max Lipczinsky gebaut und in der Gewerbe-Ausstellung ausgestellt. [412

Preise der Plätze: Reservirter Platz 1 Mk. u. unnummerirter Platz 50 Pfg.

Billets sind in der Musikalien-Handlung von Oscar Kauffmann zu haben.

Jablonowo.
Stoyke's Hôtel.

Sonntag, den 5. Juli:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Ulanen-Regiments 4 unter pers. Leitung ihres Dirigenten **Windolf.**

Anfang 4 Uhr.

Nach dem Concert: **Tanz.**
339] **Stoyke.**

Bürger-Casino.

Restaurant mit **Garten** und **Kegelbahn**

Grabenstraße 10.

Angenehmster Aufenthalt im Mittelpunkt der Stadt.

Kalte u. warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Dem ausstellungsbesuchenden Publikum aufs beste empfohlen.

7890] **E. Doege.**

9770] Wer auf der **Ausstellung** ein **hochfeines, helles**

Bier

trinken will, der besuche den neben dem **Hauptgebäude** gelegenen **Ausschank** von **Franz Steiner, Hammermühle** b. Marienwerder.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Mittwoch: Zweites Gastspiel des Fräulein Clara Rohland vom Deutschen Theater in Chicago: **Halali.** Lustspiel von Skowronnek. [374

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No 152.

Graudenz, Mittwoch] [1. Juli 1896.

Westpreußische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Die **Prämiirungs-Grundsätze**, welche für die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz von der Versammlung der Aussteller am Sonntag acceptirt worden sind, lauteten im Wesentlichen: Für jede Branche, soweit dies erforderlich, werden ein oder mehrere Sachverständige als Spezialisten gewählt. Die verwandten Branchen bezw. deren Spezialisten vereinigen sich zu Gruppen. Für jede Gruppe wird ein Vorsitzender ernannt. Jede Gruppe entscheidet nach Anhörung der einzelnen Spezialisten über die für die betreffende Gruppe vorzuschlagenden Prämien. Bei Stimmengleichheit in der Gruppe entscheidet der Spezialist der zur Erörterung stehenden Branche. Am 16. Juli d. J. findet die eigentliche Prämiirungs-Versammlung in Anwesenheit des geschäftsführenden Ausschusses statt, in welcher nach Anhörung der Gruppen-Vertreter definitiv über die Prämiirung vom Gesammt-Kollegium Beschluß gefaßt wird. Die einzelnen Prämiirungs-Beschlüsse können nur dann außer Kraft gesetzt werden, wenn die anwesenden Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses einstimmig den Beschlüssen widersprechen. Es können nur solche ausgestellte Gegenstände prämiirt werden, welche vom Aussteller selbst angefertigt sind, oder doch durch ihn ihre schließliche Vollendung erlangt haben. Die Preisrichter (deren Liste wir bereits gestern gebracht haben) sollen ersucht werden, ihre Vorschläge bis zur Schlußsitzung geheim zu halten.

Zum Vorsitzenden des Preisrichter-Kollegiums wurde Herr Regierungs- und Baurath Gette in Graudenz erwählt. Weiter wurde beschlossen, die Aussteller zu ersuchen, am 9. Juli d. Js. und am 16. Juli selbst zugegen zu sein oder geeignete Vertreter zu entsenden, um den Preisrichtern alle gewünschten Erläuterungen zu geben. Den Preisrichtern bleibt es unbenommen, auch andere Tage mit den Ausstellern zur Besichtigung zu vereinbaren. Den Preisrichtern wird für die Ausübung ihres Amtes keine andere Entschädigung als die Erstattung ihrer Baarauslagen für Eisenbahnfahrt und etwaiges Nachtquartier in Graudenz gewährt.

Der nordostdeutsche Verband kaufmännischer Vereine

tagte am Sonntag unter dem Vorsitz des Herrn Haak-Danzig zu Marienburg. Der Vorsitzende erstattete Bericht darüber, in welcher Weise der Vorstand die Beschlüsse der letzten Jahresversammlung in Graudenz ausgeführt habe, und theilte mit, daß der kaufmännische Verein von Berent dem Verbande beigetreten sei. Es waren Delegirte der Vereine aus Posen, Graudenz, Briesen, Marienwerder, Riesenburg, Berent, Bromberg, Danzig (Detaillisten-Verein und kaufmännischer Verein von 1870), Marienburg und Dirschau anwesend. Hr. Schmidt-Danzig berichtete über die Stellenvermittelung des Vereins, welche leider wiederum keine Fortschritte aufzuweisen habe. Von 91 Bewerbern seien 22 untergebracht worden. Die Stellensucher melden sich oft zu spät und legen nicht einmal eine Abschrift ihrer Papiere bei. Die Stellenvermittelung müsse von den Vereinen viel mehr beachtet werden. In Danzig sei eine Centralstelle eingerichtet worden, aber nur von Posen seien Meldungen über offene Stellen eingegangen. Es wurde schließlich eine Erklärung des Hrn. Schmidt angenommen, in welcher die Vereine aufgefordert werden, der Stellenvermittelung eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Es folgte die Berathung über den gleichmäßigen Ladenschluß um 8 Uhr, welche durch ein Referat des Vorsitzenden eingeleitet wurde. Beschlüsse der verschiedenen Vereine seien dahin gegangen, daß der Ladenschluß um 8 Uhr für alle Geschäfte zu empfehlen sei, in welchen nicht Lebensmittel feilgehalten würden. Für derartige Geschäfte sei der Ladenschluß um 9 Uhr zu empfehlen. Jetzt liege der Vorschlag der Reichskommission für Arbeiterstatistik vor, und es gelte, diesem gegenüber Stellung zu nehmen. Mißstände seien gewiß vorhanden, aber es frage sich, ob der schablonenmäßige Ladenschluß um 8 Uhr nicht noch mehr Schaden anrichten werde. Der große deutsche Verband habe sich dahin ausgesprochen, daß der Ladenschluß um 8 Uhr eingeführt werden solle, mit Ausnahme der Sonnabende, wo bis um 10 Uhr offen gehalten werden könne. Die Vertreter der Vereine von Briesen, Posen, des Detaillisten-Vereins in Danzig und des Vereins Marienwerder sprachen sich entschieden gegen den Vorschlag der Reichskommission aus; Herr Schmidt-Danzig vertrat den Standpunkt des großen Verbandes, daß im allgemeinen die Geschäfte um 8 Uhr schließen sollen, daß dagegen die Geschäfte mit Nahrungsmitteln erst um 9 Uhr zu schließen brauchten, und daß schließlich Ausnahmen an den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen gemacht werden. In demselben Sinne äußerten sich auch die Vertreter der Vereine von Marienburg und Bromberg. In seinem Schlußwort wies Herr Haak darauf hin, daß das Gesetz nicht allein zum Schutz der Angestellten, sondern vor allem auch der kleinen Ladenbesitzer geplant sei. Auch sei nicht zu befürchten, daß durch den früheren Ladenschluß Entlassungen vorkommen würden. Im Wege der freien Vereinbarung sei im Kaufmannsstande nichts zu erreichen, deshalb sei bedauerlicher Weise ein Zwang nicht zu vermeiden. Der Antrag des Herrn Schmidt wurde dann mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

Ueber die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte berichtete Herr Schmidt-Danzig. In Streitigkeiten zwischen Angestellten und Prinzipalen seien heute die ersteren sehr ungünstig gestellt, da sie zur Vertretung ihrer Ansprüche meist einen Anwalt annehmen müßten, welcher Vorschuß verlange, der aber in den meisten Fällen nicht geleistet werden könne. Eine Unterstellung unter die Gewerbegerichte wünschen die Kaufleute nicht, sie verlangten kaufmännische Schiedsgerichte mit je einem Prinzipal und einem Gehilfen als Beisitzer und einem rechtsgelehrten Richter als Vorsitzenden. Es wurde einstimmig die Errichtung von kaufmännischen Schiedsgerichten in der von dem Referenten vorgeschlagenen Weise für wünschenswerth erklärt.

Von dem Verein Briesen war ein Antrag eingegangen, an den Handelsminister und den Reichstag eine Petition zu richten, daß der Kontraktbruch von Handlungsgehilfen unter Strafe gestellt werden soll. Herr Bernstein-Briesen begründete den Antrag damit, daß heute der Chef belangt werden könne, während der Chef gegen einen Gehilfen, welcher ihm gegenüber kontraktbrüchig geworden sei, nichts machen könne; der Weg des Civilprozesses gegen den Gehilfen helfe nichts, denn einmal sei es nicht möglich, einen Schadenersatz zu formuliren, dann aber werde die Klage keinen Erfolg haben, da die Verklagten sehr oft mittellos seien. Nach längerer Debatte wurde der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt.

Von dem Verein Graudenz waren folgende Anträge eingereicht worden: An den Eisenbahn-Minister Thielen das Gesuch zu richten, eine Aenderung in der Abrundung des zur Berechnung kommenden Gewichtes für Stückgüter herbeiführen zu wollen, an den Staatssekretär v. Stephan das Gesuch zu richten, die Geschäftsstunden der Post an Sonn- und Feiertagen mit den Geschäftsstunden des Gewerbebetriebes zusammen zu legen. Der Referent, Herr Nonnenberg-Graudenz, hob hervor, daß es nicht gerecht sei, als Mindestgewicht 20 Kilogramm anzunehmen, es würde sich ein Satz von 10 Kilogramm empfehlen. Auch sei die Abrundung nach oben auf volle 10 Kilogr. zu hoch bemessen. Er empfehle bei der Abrundung so zu verfahren, daß diejenigen Gewichtsmengen, welche die vollen Zehner überschreiten, bis zu 5 Kilogr. nicht, und über 5 Kilogr. für voll zu rechnen sind. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen, ebenso der zweite Antrag.

Herr Nagel-Danzig berichtete hierauf über das Fortbildungsschulwesen und erläuterte die bekannten Danziger Verhältnisse. In Danzig habe man sich dahin ausgesprochen, daß es genüge, wenn der Lehrling bis zum vollendeten 17. Lebensjahre die Schule besucht. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß diese Angelegenheit sich nicht dazu eigne, vom Verbande behandelt zu werden, es müsse jeder Verein für sich vorgehen.

Der Verein Dirschau beantragte, der Verband solle mit einem Rechtsanwalt einen Vertrag abschließen, der Verstöße gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb zur Bestrafung bringen soll. Der Antrag wurde damit begründet, daß mehrere rheinische Städte in derselben Weise vorgegangen seien. In der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß in den rheinischen und westfälischen Städten eine von den Vereinen gebildete Kommission die Verstöße feststellt und dann einem Rechtsanwalt zur weiteren Veranlassung übergiebt. Die Versammlung war der Ansicht, die Sache sei noch nicht genügend geklärt und beauftragte den Vorstand, sie auf die Tagesordnung des nächsten Verbandstages zu setzen.

In den Statuten ist die Gründung einer Krankenkasse vorgesehen. Der kaufmännische Verein von 1870 in Danzig hat eine Krankenkasse gegründet, die den Mitgliedern des Verbandes offen steht. Außerdem bestehen noch eine ganze Anzahl von Krankenkassen. Der Vorsitzende empfahl den einzelnen Vereinen, sich darüber schlüssig zu machen, ob es sich nicht empfehle, zwischen den Kassen ein Kartell zu gründen, oder die Kassen zu einer einzigen Verbandskasse zu vereinigen. Mehrere Vereine, welche noch keine Kassen haben, ersuchten den Vorsitzenden um Uebersendung der Statuten der Danziger Krankenkasse. Die Angelegenheit wird auf die Tagesordnung des nächsten Verbandstages gesetzt werden.

Sodann wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Haak, wiedergewählt und beschlossen, den nächsten Verbandstag in Thorn abzuhalten. Falls der Verein in Thorn, welcher z. Z. dem Verbande nicht angehört, die Tagung ablehnt, soll der Verbandstag in Briesen abgehalten werden. Endlich wurde beschlossen, die Verbandstage künftig im Juni abzuhalten. (D. Z.)

---

* Die Obermeister der Bäcker-Innungen des Unterverbandes Westpreußen

des deutschen Zentralverbandes „Germania" waren gestern, wie schon kurz erwähnt, im „Adler" zu Graudenz versammelt. Vertreten waren die Städte Danzig, Elbing, Thorn, Graudenz, Mewe, Dt. Eylau, Neuenburg, Culm, Culmsee, Strasburg, Dt. Krone, Marienburg, Marienwerder, Lautenburg, Dirschau, Tiegenhof, Osterode. Der Vorsitzende Herr Schubert begrüßte die Erschienenen und gedachte der verstorbenen Kollegen Kolinski-Thorn und Donner-Culm, indem er ihre Verdienste um den Verband hervorhob. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Der Vorsitzende beantragte dann, die Geschäftsordnung dahin abzuändern, daß für die durch den Tod ausscheidenden Vorstandsmitglieder die Obermeisterversammlung die Ergänzungswahlen vornehmen könne, welche Wahlen dann vom Verbandstage zu bestätigen sind. An Stelle des Herrn Kolinski wurde Herr Roggatz-Thorn gewählt. Ueber die Ausgabe der Arbeitsbücher an die Gesellen entspann sich eine lebhafte Debatte, es wurde empfohlen, bei der Ausgabe sehr sorgsam zu verfahren. Beschlossen wurde, den nächsten Obermeistertag in Culm abzuhalten. Einem verarmten Meister wurde aus der Provinzialkasse eine Unterstützung von 50 Mk. bewilligt. Ferner wurde der Antrag der Graudenzer Innung angenommen, die Gerichtskosten in einer Prozeßsache aus der Provinzialkasse zu zahlen.

Hierauf sprach Herr Karow-Danzig über die seit fast zehn Jahren geplante Alters-, Wittwen- und Pensionskasse. Die erste Anregung dazu ging vom Provinzialverband Westpreußen und speziell von Danzig aus. Die Gründung einer solchen Kasse ist auch schon auf den Zentralverbandstagen beschlossen, später aber wieder verworfen worden. Nun haben Kollegen aus Landsberg a. W. die Sache in die Hand genommen, unter recht reger Betheiligung verschiedener Unterverbände einen Statutenentwurf ausgearbeitet und eine Rentabilitätsberechnung und eine Skala aufgestellt. Danach soll es im ersten Jahre jedem Germania-Verbandsmitgliede frei stehen, ohne Unterschied des Alters beizutreten; nach einem Jahre werden nur Mitglieder bis zu 45 Jahren aufgenommen. Der Eintritt kostet im ersten Jahre ohne Unterschied des Alters 10 Mk., nach dieser Zeit gelten folgende Sätze: bis 25 Jahre 10 Mk., 25 bis 30 Jahre $12\frac{1}{2}$ Mk., 30 bis 35 Jahre 15 Mk., 35 bis 40 Jahre 20 Mk. und bis 45 Jahre 25 Mk. jährlicher Beitrag. Nach fünfjähriger Karenzzeit sollen an Mitglieder, die 65 Jahr alt sind, oder an Wittwen Pensionen gezahlt werden, die beim höchsten Satz 600 Mk. jährlich erreichen. Aufgabe des Zentralverbandstages, welcher im August in Breslau tagen wird, wird es sein, diese segensreiche Einrichtung ins Leben zu rufen.

Die Versammlung dankte dem Kollegen Karow für den ausführlichen Bericht und für die treue Hingabe, die er der Sache gewidmet hat; er ist es gewesen, der die Sache immer wieder zur Sprache brachte.

Ueber den Maximalarbeitstag sprach Herr Schubert. An den Rücktritt des Ministers v. Berlepsch knüpfe sich die Hoffnung, daß die Verordnung des Bundesraths über den Maximalarbeitstag in den Bäckereien nach kurzer Zeit aufgehoben werden wird. Die Berliner Bäcker-Innung habe zwar schon einen Kollegen dazu bestimmt, der die Sache in Bezug auf die Rechtsgültigkeit vor Gericht zum Austrag bringen soll, für die Provinz wurde aber angerathen, die Verordnung, nun sie einmal da sei, auch so viel wie möglich zu befolgen, sollte aber einmal ein Kollege durch unverschuldete Uebertretung der Verordnung in Strafe genommen werden, so soll es dem Provinzialvorstand sofort angezeigt und nach Prüfung der Sache auf Kosten der Verbandskasse der Prozeß in allen Instanzen durchgeführt werden.

Damit schloß der offizielle Theil des Obermeister-Tages. Bei dem folgenden Mahle toastete Herr Hoehnel-Graudenz auf den Vorsitzenden, Herrn Schubert, und bat ihn, sein Amt, das er niederzulegen beabsichtige und welches er schon 15 Jahre zur Zufriedenheit Aller verwalte, noch mindestens so lange zu behalten, bis er seine 20jährige Dienstzeit beende. Herr Schubert toastete auf die Graudenzer Bäcker-Innung und speziell auf den Obermeister Hoehnel, Herr Karow-Danzig auf den Verband „Germania", dann folgten noch viele Toaste. Nach Schluß des Mahles begaben sich die Herren, von den Graudenzer Kollegen geführt, zur Gewerbe-Ausstellung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Juni.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Vorstand des Provinzialvereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in der Provinz Posen mitgetheilt, es sei ihm von Werth, über die ein allgemeineres Interesse beanspruchenden Verhandlungen des Vereins fortlaufend unterrichtet zu werden; er würde es deshalb mit Dank erkennen, wenn der Vorstand ihm die Drucksachen des Provinzialvereins regelmäßig zusenden wollte.

— Von den durch die trigonometrische Abtheilung der Landesaufnahme an Stelle der bisherigen „Auszüge aus den Nivellements" und deren Nachträge in Zukunft herauszugebenden, nach Provinzen geordneten „Nivellements-Ergebnissen" sind die Hefte für Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Posen erschienen und von der Hofbuchhandlung Mittler u. Sohn in Berlin zu 1 Mk. für das Heft zu beziehen.

— Eine Dampferfahrt zum Besuche der Gewerbeausstellung in Graudenz wird am 5. Juli von Dirschau aus unternommen. Die Abfahrt erfolgt früh $4\frac{1}{2}$ Uhr; der Dampfer, einer der am schnellsten fahrenden der Habermann'schen Rhederei zu Danzig, trifft schon gegen 11 Uhr Vormittags in Graudenz ein. Die Rückfahrt erfolgt Abends 6 Uhr, sodaß zum Besuche der Gewerbeausstellung genügend Zeit gegeben ist. Der Fahrpreis (2 Mk.) ist erheblich niedriger als der Eisenbahnfahrpreis selbst zu ermäßigten Preisen.

* — Aus Anlaß der Betriebseröffnung der Eisenbahn Meseritz-Schwerin am 1. Juli wird die täglich zweimalige Personenpost zwischen Meseritz-Bahnhof und Schwerin aufgehoben; zur Beförderung der Postsachen werden die Züge 182, 183, 186 und 187 benutzt werden.

— In Rehden findet am 11. und 12. Juli der Westpreußische Brandmeisterkursus und das 20jährige Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr Rehden statt. Das Programm enthält u. a. folgendes: Am 10. Juli Abends Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe Melno, Geleit nach Rehden, Begrüßung und gemüthliches Beisammensein. Am 11. Juli Vormittags Brandmeisterkursus, Einübung der neuen Uebungsvorschriften, Schulübungen an einzelnen Geräthen, Ausführung nach Tempos, Vortrag des Verbandsvorsitzenden, Nachmittags zusammengefaßte Uebungen an einzelnen Geräthen, Uebungen im Zugverbande, Alarm, Angriffs- und Signalübungen. Abends Gesangsvorträge und Aufführung komischer Vorträge im Verein mit der Liedertafel Rehden in Lehmanns Hotel. Am 22. Juli Schulübung der Wehr Rehden, Begrüßung der Gäste durch die Stadtvertretung, Niederlegung von Kränzen auf den Gräbern der verstorbenen Kameraden, Kirchgang, Alarm und Angriffsübung der Wehr Rehden, Kritik. Nachmittags Marsch nach der Schloßruine, Festrede, Dekorirung der altgedienten Kameraden, Konzert und Theateraufführung, Abends Tanz. Am 13. Juli eventl. 8.57 früh Abfahrt mit der Musik zur Graudenzer Gewerbeausstellung.

— Der Engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft hat die Gutsbesitzer Kröhling in Gr. Schlanz, Flemming in Kl. Malsau und Fischer in Roppuch zu Landschaftskommissarien für den Kreis Dirschau gewählt; die Wahl ist für die Zeit bis 1902 bestätigt worden.

— Der Kriegerverein Graudenz feierte am Sonntag im Schützenhause sein Sommerfest, das sehr stark besucht war. Um 5 Uhr marschierten die Mitglieder vom Schützenhause zu der Wohnung des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn O. Kauffmann, wo sie die Fahne abholten. Im Schützenhause, wohin der Zug dann zurückkehrte, konzertirte die Kapelle des Fußartillerieregiments Nr. 4. Herr Kauffmann hielt dann eine längere Ansprache, die er mit einem Hurrah auf den Kaiser schloß. Nach weiteren Konzertvorträgen wurde von einer jungen Dame ein patriotisches Gedicht vorgetragen. Kamerad Tetzlaff brachte auf Herrn Kauffmann ein Hoch aus. Für die Jugend waren mannigfache Belustigungen, ein Preis-Sacklaufen u. a., veranstaltet. Ein Tanz im Schützenhaussaale schloß das Fest.

* — [Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postagenten: der Rittergutsbesitzer Sczaniecki in Nawra, der Gastwirth Zimmermann in Augustwalde (Bez. Danzig). Versetzt sind: der Postpraktikant Brückner von Königsberg nach Mohrungen, der Ober-Postassistent Nerlich von Mogilno nach Posen, die Postassistenten Burghalter von Danzig nach Kleintrebis, Ponschke von Mogilno nach Bromberg, Schwendowius von Mohrungen nach Königsberg, Wesenberg von Gorrenschin nach Rumian, Weyland von Nawra nach Briesen (Wpr.), Winkler von Simonsdorf nach Neuteich; die Postsekretär-Prüfung haben bestanden die Posteleven Jankowski, Plath und Weisner in Danzig

— Dem bisherigen Regierungs-Baumeister Hannemann in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt.

— Der Rentmeister Schwanbeck in Culm ist vom 1. Juli bis 11. August beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist der Regierungs-Supernummerar Mattern beauftragt worden.

— Dem Gymnasial-Oberlehrer Kesseler in Rawitsch ist das Direktorat des Bromberger Realgymnasiums übertragen.

— Der Gerichtsassessor v. Baltier aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg ist dem Amtsgericht in Thorn zur Beschäftigung überwiesen. Der Referendar Herrmann in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt. Der Rechtsanwalt Dr. Meyer in Danzig ist zum Notar ernannt.

△ **Culm**, 28. Juni. Da Herr Gerichtssekretär Dolecki zum 1. August nach Graudenz versetzt ist, scheidet er auch als Dirigent des hiesigen katholischen Kirchengesangvereins aus. Zum Dank für seine großen Verdienste um den Gesang verehrten ihm die Mitglieder ein Gruppenbild sämmtlicher Mitglieder. An seiner Stelle übernimmt der wissenschaftliche Gymnasiallehrer Siuchmelski die Leitung.

* **Niederzehren**, 28. Juni. Auf Anregung des Herrn Major z. D. Tollkühn aus Marienwerder hatte sich heute in dem festlich geschmückten Saale des Herrn Wolf eine stattliche Anzahl ehemaliger Soldaten eingefunden, um einen Kriegerverein zu gründen. Nach dem Hoch auf den obersten Kriegsherrn legte Herr Tollkühn den Zweck der Kriegervereine dar. Bei der Vorstandswahl wurde Herr Premierlieutenant d. R. Rittergutsbesitzer Baron v. Rosenberg-Hochzehren zum Vorsitzenden, als dessen Stellvertreter Herr Lieutenant d. R. Rittergutsbesitzer Wunderlich aus Groß Nogath, zum Schriftführer Herr Gemeindevorsteher Fischer, zum Kassenführer Herr Krause und zum Zeugwart Herr Gutsbesitzer Hinz aus Niederzehren gewählt. Der neue Verein schließt sich dem Kreisverbande Marienwerder und dem allgemeinen deutschen Kriegerbunde an. Es traten dem Vereine sofort 33 Mitglieder bei. — Die Grasnutzung auf dem vor einigen Jahren abgelassenen See kam in der vergangenen Woche hier zur Verpachtung. Während der Erlös aus der Pacht im vergangenen Jahre noch nicht einmal 200 Mk. betrug, brachte die Wiese, die in mehrere Parzellen getheilt ist, diesmal 1750 Mk. Die schlechte Aussicht auf eine ergiebige Ernte des Sommergetreides hat wohl wesentlich zur Erzielung dieses hohen Pachtertrages beigetragen.

⊬ **Löbau**, 29. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des Vorschußvereins wurden die Herren Rentier Döhlert zum

Rendanten, Zahntechniker Frosch zum Kontroleur, Brauereibesitzer Boldt, Direktor Hache und Lehrer Rook in den Aufsichtsrath wiedergewählt.

Osche, 29. Juni. Die hiesige katholische Schule soll in eine sechsklassige umgewandelt werden. Auch soll an der Schule eine neue Lehrkraft angestellt werden. — An Stelle des nach Gruppe versetzten Forstaufsehers Schulz ist der Forst-Aufseher von Petersdorff aus Lonsk hierher versetzt.

Rehhof, 29. Juni. (R. W. M.) Herr Amtsvorsteher Ortmann zu Luisenwalde bemerkte auf einem alten unbenutzten Kirchhofe am Wege von Montken nach Luisenwalde, hart an der Chaussee von Stuhm nach Marienwerder, einen kleinen, frisch aufgeworfenen Erdhügel; nach näherer Untersuchung fand man, daß der Hügel in der geringen Tiefe von 10 Zentimeter einen kleinen Sarg enthielt. Die Kindesleiche war eingewickelt und hatte eine gestrickte Mütze auf dem Kopfe. Zwei Heiligenbilder zu Füßen und in der Hand der Leiche werden vielleicht zur Ermittelung des Sachverhalts führen.

ei **Dt. Eylau**, 29. Juni. In der verflossenen Nacht ertönte um 12 Uhr Feuerlärm. Es brannte der Stall des Besitzers Krüger vollständig nieder; eine Kuh und 18 Hühner verbrannten, die Pferde und das übrige Vieh wurden gerettet. Dem energischen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr gelang es, das benachbarte Grundstück des Stellmachermeisters Grzan zu halten und das Feuer in der bereits brennenden Werkstätte zu dämpfen. Der vom Unglück betroffene Krüger ist mit seiner Frau verreist.

* **Schloppe**, 26. Juni. Vom schönsten Kaiserwetter begünstigt, wurde gestern in Zützer das Kreis-Kriegerfest des Kreises Dt. Krone abgehalten, zu welchem die Vereine Dt. Krone, Jastrow, Mk. Friedland, Tütz, Schloppe, Harmelsdorf und Lebehnke erschienen waren. Herr Oberstlieutenant Hubert-Dt. Krone vollzog die Weihe der neuen Fahne des Vereins Zützer. Sämmtliche Vereine hatten Nägel gestiftet. Der Vorsitzende des Zützer Kriegervereins, Herr Hauptlehrer Kopittke, hielt auch die Festrede. — Herr Thierarzt Carl verläßt demnächst unsern Ort, um nach Stargard i. P. überzusiedeln. — Die den Sydow'schen Erben gehörigen Steinbuscher Güter sind von der sächsischen Bank angekauft worden.

Schloppe, 29. Juni. In der Zwangsversteigerung kaufte die Berliner Landbank die Steinbuscher Güter für 704000 Mk.

⊙ **Pr. Stargard**, 30. Juni. Die Herbstmanöver der 71. Brigade werden vom 5. bis 10. September und die Divisionsmanöver der 36. Division vom 11. bis 20. September in den Kreisen Pr. Stargard, Berent und Marienwerder abgehalten werden.

Praust, 28. Juni. Gestern wurde der Besitzer W. aus Suckschin begraben, welcher die Verfügung getroffen hatte, daß nach seinem Tode den Gästen, Trägern und dem Hofgesinde der übliche Leichenschmaus ausgerichtet werden sollte, wozu er eine bestimmte Summe ausgesetzt hatte. Nachdem besonders das Hofgesinde sich an den Getränken gütlich gethan hatte, geriethen die Knechte Rudolf W. und L. in Streit, welcher soweit ausartete, daß W. das Messer zog und dem L. einen Stich unter dem Arme beibrachte, wobei wahrscheinlich die Lunge getroffen wurde. L. ist bereits heute seiner Verletzung erlegen. Der noch jugendliche Messerheld wurde durch den Gendarmen in das hiesige Amtsgefängniß gebracht.

Neustadt, 28. Juni. Das in der Nähe von Neustadt gelegene, bisher Herrn G. Hiete gehörige Gut Pelzau ist an einen Mecklenburger verkauft worden.

∠ **Neuteich**, 29. Juni. Heute Nacht ist die vor 2 Jahren neu erbaute Scheune des Hofbesitzers Conrad in Prangenau niedergebrannt. Auch die in der Scheune untergebrachten landwirthschaftlichen Maschinen, sowie Heuvorräthe, sind mitverbrannt. — Auf behördliche Anordnung wurde heute die Leiche der vor einigen Tagen begrabenen Anna Witzki, die an Genickstarre gestorben ist, ausgegraben und von den Herren Kreiswundarzt Dr. Arbeit und Dr. Plate seciert.

Marienburg, 28. Juni. Durch Erlaß des Ministers ist genehmigt worden, daß das Schulgeld für diejenigen Schüler, welche nicht in der Stadtgemeinde wohnen, indeß städtische höhere Schulen besuchen, von jetzt ab um jährlich 20 Mk. erhöht werde. Die Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes hindern nicht, von den auswärtigen Schülern ein höheres Schulgeld zu erheben, als von den einheimischen. In dieser Weise zu verfahren, entspricht vielmehr im Allgemeinen der Billigkeit, weil das Schulgeld zur Deckung der Kosten der Anstalten nicht auszureichen pflegt, und der Ausfall in der Regel aus den Steuern der Einwohnerschaft gedeckt wird, an deren Aufbringung die Eltern der auswärtigen Schüler nicht theilnehmen.

Die Abrechnung des Gau-Sängerfestes hat ergeben, daß die Unkosten durch die Einnahmen nicht nur vollständig gedeckt sind, sondern sogar noch ein Ueberschuß vorhanden ist, so daß der Garantiefonds nicht in Anspruch genommen zu werden braucht.

γ **Königsberg**, 29. Juni. Wie gewaltig die Preise für Grund und Boden in den gut gelegenen Theilen der Stadt im Laufe der Zeit gestiegen sind, beweisen u. a. die nachstehenden beiden Beispiele: Am 21. November 1837 erwarb der damalige Kaufmann H. L. Voigt die in der Junkerstraße Nr. 13 und 14 gelegenen sogenannten Voigt'schen Gründe in der Subhastation für 7525 Thaler = 22575 Mark. Jetzt sind sie an den Baumeister Fieck für 500000 Mark verkauft worden. Das daneben liegende Grundstück Nr. 15 hat Anfangs der sechziger Jahre 8500 Thaler = 25500 Mark gekostet. Kommerzienrath Ziemer, der jüngst das Grundstück erworben, hat dafür 100000 Mark gezahlt.

8 **Königsberg** 28. Juni. Das erste diesjährige Radwettfahren der dem Deutschen Radfahrer-Bunde angehörigen Radfahrervereine findet nach einem Beschluß, welchen die Bevollmächtigten der Vereine in einer hier abgehaltenen Sitzung gefaßt haben, am 2. August statt. Man beabsichtigt u. a. die Hochrad- und Niederrad-„Meisterschaften" für 1896 für Ostpreußen und ein Bundes-Rennen auszuschreiben.

+ **Allenstein**, 28. Juni. Auf dem Exerzier-Platze bei Deuthen fand heute Nachmittag das diesjährige Rennen des Offizier-Korps des Dragoner-Regiments Nr. 10 statt. Der Verlauf des Rennens war folgender: Erinnerungs-Steeple-Chase für aktive und Reserveoffiziere des Regiments, 5 Reiter am Start: 1. Preis Prem.-Lieut. Deetjen auf dem schwarzbraunen Wallach „Atheas Lad" (Ehrenpreis, gestiftet vom Rittmeister a. D. Honig), 2. Preis Sek.-Lieut. Queis, braune Stute „Circe", 3. Preis Sek.-Lieut. von Baehr II, Fuchs-Stute „Brause." — Maiden-Jagd-Rennen: 5 Reiter am Start. (Vollblutpferde ausgeschlossen.) 1. Preis Sek.-Lieut. Lamotte, 2. Preis Sek.-Lieut. Gusovius, 3. Preis Sek.-Lieut. von Baehr II. — Chargenpferd-Jagd-Rennen für Offiziere, 4 Reiter am Start: 1. Preis Sek.-Lieut. von Queis, 2. Preis Sek.-Lieut. v. Brandt, 3. Preis Sek.-Lieut. von Gottberg. — Rennen für Landwirthe und Besitzer des Kreises Allenstein, Flachrennen. 6 Reiter am Start. 1. Preis (Ehrenpreis und 30 Mk.) Palmowski-Kleeberg, 2. Preis Puttkammer-Diwitten, 3. Preis Fischer-Barwienen. — Garnison-Jagd-Reiten mit Auslauf für aktive und Reserve-Offiziere der Garnison Allenstein, 4000 Meter Distanz, Auslauf 900 Meter, 13 Reiter am Start. 1. Preis Sek.-Lieut. von Baehr II, 2. Preis Prem.-Lieut. Deetjen, 3. Sek.-Lieut. Doergé, 4. Sek.-Lieut. von Keller. — Gestern wurde die weidende Rinderheerde des Besitzers S. in Kleeberg von Hornissen überfallen, wurde wild und lief von der Weide weg in einen Torfbruch, wo drei werthvolle Kühe in den Torfgräben ertranken.

Pr. Holland, 29. Juni. Herr Apotheker Gordon von hier hat die Apotheke in Neidenburg für 149000 Mark gekauft.

* **Seeburg**, 28. Juni. Gestern Abend brannte das Wohnhaus des Besitzers Andreas Grunert in Lokau nieder; der Besitzer fand beim Retten seinen Tod; er ist bis auf den Oberkörper verbrannt. Außerdem erlitten noch mehrere Personen Brandwunden.

♂ **Mühlhausen**, 28. Juni. In der letzten Sitzung des Bienenzuchtvereins erstattete der Vorsitzende Organist Jordan-Herrndorf Bericht über die Ausschußsitzung des Zentralvereins für den Regierungsbezirk Königsberg. Darnach sollen in Zukunft statt fünf Lehrkurse deren sieben abgehalten werden. Die nächste bienenwirthschaftliche Ausstellung im Jahre 1897 findet in Braunsberg statt.

Krone a. d. Brahe, 28. Juni. Vorgestern Nachmittag zog ein starkes Gewitter herauf. In Wiensowo traf der Blitz eine Kuh des Besitzers Peter Glackowski und spaltete ihr das Genick, so daß sie sofort getödtet wurde. Der Hütejunge Wittkowski, der dabei stand, hat durch die Betäubung das Gehör vollständig verloren. Die Eltern mußten hier ärztliche Hülfe für den Knaben in Anspruch nehmen.

Posen, 29. Juni. Herr Landesökonomierath Ludwig Hoffmeyer hat das Rittergut Zlotnik seinem Sohne Fritz Hoffmeyer käuflich überlassen.

§ **Tremessen**, 28. Juni. Der Bahnhof und die Stärkefabrik Tremessen liegen auf Freihofer Gelände, genießen aber von der Stadt mancherlei Vortheile und verursachen ihr zum Theil bedeutende Ausgaben. Das Verlangen der Stadtvertretung nach Eingemeindung, das von dem Landrath Dr. Wolff-Mogilno lebhaft befürwortet wird, haben sowohl der Eisenbahnfiskus, als der Besitzer der Fabrik abgelehnt. Die Stadtvertretung wendet sich nunmehr an den Bezirksausschuß.

Samter, 28. Juni. Bei dem heutigen Gauturnfest des Posen-Schlesischen Turngaues haben Preise erhalten: In der schweren Riege Witte-Gnesen, Zumkowski-Posen, Pohl-Posen, Jachmann-Lissa, Glaßmann-Fraustadt, Senf-Lissa und August Fuhrmann-Posen; in der leichteren Gruppe Goldner-Krotoschin, Polster-Posen, Klamke-Posen, Tatsch-Lissa, Vohlein-Posen und Auth-Samter, Herzog-Fraustadt, Bergner-Posen, Feist-Krotoschin und Holzhausen-Kosten.

Janowitz, 29. Juni. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde über den geplanten Neubau eines Schlachthauses berathen. Der Bau ist auf 23000 Mk. veranschlagt. Es wurde beschlossen, eine Anleihe von 20000 Mk. zu $5^1/_4$ Prozent mit Amortisation auf 42 Jahre aufzunehmen.

Schneidemühl, 28. Juni. Gestern fand auf Einladung des Magistrats eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Es kam ein Schreiben des Kriegsministeriums zur Kenntniß, nach welchem beabsichtigt wird, das hiesige 4. Bataillon des 129. Infanterie-Regiments durch Verstärkung von Mannschaften aus einem anderen 4. Bataillon zu einem Regiment zu formiren. Die Gebäude für den Regimentsstab sollen bis zum 1. April k. Js. fertig gestellt sein und in der Nähe der bereits erbauten Kaserne errichtet werden. Das so gebildete neue Regiment wird dann etwa 900 Mann stark sein und die Nummer 149 führen. Die Versammlung beschloß, dem Kriegsministerium das zu den Bauten erforderliche Gelände, soweit es Eigenthum der Stadt ist, unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Verschiedenes.

— Von der Entwickelung des deutschen Eisenbahnnetzes und seiner Verwaltung liefert die Statistik des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen ein anschauliches Bild. 1850 umfaßte der Verein 48 Verwaltungen mit 6808 Kilometern Eisenbahnen. Bis 1870 stieg die Zahl der Verwaltungen auf 77, also um etwa 60 Prozent, die Länge des Eisenbahnnetzes aber auf 29,500 km, oder um mehr als 300 Proz. Nachdem inzwischen bis zur Eisenbahnverstaatlichung in Preußen die Zahl der Verwaltungen auf 102 und die Länge des Bahnnetzes auf 56,500 km gestiegen war, sich also wiederum nahezu verdoppelt hatte, ist jetzt die Zahl der Verwaltungen auf 74 gesunken, die Länge des Bahnnetzes ist aber weiter auf 81000 km gestiegen. Die absolut stärkste Ausdehnung des Bahnnetzes fällt in das Jahrzehnt nach dem deutsch-französischen Kriege mit 27000 km oder durchschnittlich 2700 im Jahre; die schwächste in die Zeit seit 1890 mit 7600 oder noch nicht 1300 km im Jahre. Es hängt dies namentlich mit den geringeren Aufwendungen Preußens für den Bau von Nebenbahnen und der Entwickelung des Kleinbahnwesens zusammen.

— [Zweikampf.] Zwischen zwei jungen Offizieren des in Kottbus stehenden 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 12 fand dieser Tage hinter den dortigen Schießständen ein Pistolenduell statt, bei welchem der eine Offizier beim ersten Kugelwechsel durch einen Schuß in den Mund schwer verletzt wurde. Der Grund zum Duell soll ein heftiger Streit gewesen sein.

401] In meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft findet per sofort

ein tücht. Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig und das Dekoriren der Schaufenster versteht, Stellung.
L. S. Eisenstaedt, Stuhm Wpr.

221] Ein älterer

tücht. Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet vom 15. Juli resp. 1. August in meinem Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Konfektions-Geschäft dauernde Stellung. — Auch suche zum baldigen Antritt einen

Lehrling

aus achtbarer Familie.
Julius Lewin, Allenstein Opr.

Für mein Tuch-, Herren- und Knabengarderoben-Maaßgeschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen [322

Verkäufer

mos., polnische Sprache Hauptbedingung.
Zeugnißcop., Photographie mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
M. Tichauer, Zabrze, O.-S.

Für ein Modew.- u. Konfekt.-Geschäft in ein. größeren Prov.-Stadt werden zum 1. September, ev. Mitte Aug. zwei erfahrene

christl. Verkäufer

gesucht, welche feines Polnisch u. Deutsch fließend sprech., gewandt im Verkauf sind u. gut dekoriren können. Meldung. mit Gehalts-Ansprüchen, Referenzen und Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 239 an den Geselligen erbet.

315] F. m. Manuf.-, Damen-, Herr.- u. Kinder-Konf.-Gesch. s. ich p. sof. resp. 15. Juli cr. einen tücht., selbstst., zweit. **Verkäufer** d. größ. Schauf. zu dekor. verst. Zeugn.-Kop. wie Geh.-Anspr. den Offert. beizufügen.
Oscar Lewinski, Elbing.

343] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt bei hohem Salair

einen Kommis

tüchtigen Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erwünscht.
S. Hammerstein, Firma J. Simonsohn, Seeburg Opr.

392] Für mein Zigarren- und Tabak-Geschäft en gros & en detail suche einen tüchtigen

jungen Mann

der auch zum Besuch der Kundschaft sich qualifizirt. Meld. unt. A. B. C. an die Inserat.-Annahme des Geselligen, Bromberg, erbet.

410] Suche für mein Material- und Schankgeschäft einen tücht.,

jung., evang. Mann.

C. Baumgart, Schießplatz-Gruppe.

Für e. älter. Eisen-, Kolonial- u. Destillationsgesch. in kl. Stadt Westpr. wird zum 1. Okt. oder früher e. älterer, solider, umsichtiger, energischer

Gehilfe

ges. Bei guten Leistungen Tantieme, event. auch dauer. Betheil.
Bewerb. müssen mit d. Branch., namentl. aber mit d. Eisenbranch. vertraut u. in Spezialgesch. thät. gewes., firm in dopp. Buchführ., gewandt im Verkehr mit jeder Kundsch. u. d. poln. Sprache mächtig sein.
Nur wirklich tüchtige Persönl., die Interesse fürs Geschäft haben, wollen Meld. mit ausführlichen Schilder. bisher. Thätigk., mit Zeugnißabschr. u. Photographie unt. Nr. 116 an d. Gesell senden.

Maschinenmeister

(N.-V.), für besseren Accidenzdruck sofort oder zum 6. Juli für dauernde Stellung gesucht. Meldungen wolle man Druckproben beifügen. [9534
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Für die Dauer unserer diesjährigen Kampagne suchen wir

einen 2. Wiegemeister

zur Bedienung der Eisenbahnwaage und Beaufsichtigung der Hofarbeiter beim Akkordabladen und ferner einen im Schreiben und Rechnen

gewandten jungen Mann

zur Hilfe im Wiegehause. Meld. brfl. unt. Nr. 203 an d. Ges. erb.

Mehr. Branntweinbrenner

werden zur Brennkampagne 1896/1897 gesucht. Näh. d. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenst. 46 zu erf.

321] Einen tüchtigen

Buchbinder-Gehilfen

verlangt von sofort
A. Malohn, Buchbindermstr., Thorn.

Ein tüchtiger [316

Buchbindergehilfe und ein Lehrling

können sofort eintreten bei
Ernst Timm, Pr. Stargard.

395] Ein junger anständiger

Barbiergehilfe

kann eintreten bei
Carl Schultz, Culmsee.

329] Suche von sofort

einen Brauergehilfen

der soeben seine Lehrzeit beendet hat, bei 30 Mk. monatl. Gehalt u. freier Station exkl. Wäsche. Reisekosten werd. nicht vergütigt.
Bohn, Schwetz (Kr. Graudenz).

---

1 Uhrmachergehilfen

sucht [327
F. Ruppert, Neustadt Wpr.

367] Mehr. Hot.-Oberkelln. u. Buff. m. a. o. Kaut., 30 Serv.- u. Zimmer-Kelln. m pln. Spr., 10 Kellnerlehrl., Kom., Köch. Kochmams. Hotelwirth., Buff., Hausd. u. Kutsch., wie s. and. Pers. erh. v. s. St. Hauptverm.-Bur. f. Hot. u Rest. v. St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststr. Nr. 5, 1 Trp.

382] Ein unverheiratheter

Gärtner

findet sofort Stellung auf Rittergut Glogowice b. Amsee.

Tüchtige, verh. und unverh.

Gärtner

die zum Oktober und Martini Stellung auf Gütern annehmen wollen, können sich jetzt melden.
L. Dietrich, Handelsgärtn., Neufahrwasser. N. B. Bei Anfragen bitte Retourmarke beizulegen.

Zimmergesellen

werden eingestellt bei [318
H. Woköck, Zimmermeister, Neuenburg Wpr.

378] Nüchterne, zuverlässige

Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Kawski, Graudenz, Culmerstraße.

Tüchtige

Maurer

stellt ein E. Kosch, Baugeschäft, Fordon. [122

Tücht. Bautischler

finden lohnende u. dauernde Beschäftigung. F. Kusch,
393] Dampftischlerei Elbing.

3—4 tüchtige

Tischlergesellen finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Bau- und Möbeltischlerei mit Maschinenbetrieb bei [106
L. Goralski, Neumark Wpr.

Schneidergesellen

braucht Kilian, [334
Marienwerder, Poststr. 8.

9522] Zwei tüchtige

Rockarbeiter sowie einen Lehrling

sucht H. Wolff, Schneidermstr., Garnsee.

9415] Einen tüchtigen

Wagenlackirer

(auch verheirathet) verlangt bei hohem Lohn sofort
Julius Reitzug jr., Wagenfabrik, Allenstein.

---

2 bis 3 Glasergesellen

finden dauernde Beschäftig. bei
Horwitz, Glasermeister, Graudenz.

Einen Drechslergesellen

sucht von sofort [212
Mattern, Drechslermstr., Lyck

---

1 jung. Drechslergesellen und 1 Lehrling

verlangt sofort oder in 14 Tagen.
B. Weyl, Drechslerei, Allenstein, Schanzenstraße 12.

Ein Bäckergeselle

kann sofort eintreten. [345
G. Wenzel, Saalfeld Ostpr.

Ein zuverlässig. ordentl. Guts-

Meier

der Füttern und Milchen zu beaufsichtigen hat, feine Butter bereiten kann, findet sofort auf einem großen Gute Stellung. Meld. brfl. unt. Nr. 237 a. d. Ges

---

Ein gut empfohlener, verh., ev.

Stellmacher

und ein dsgl. verh., evang. [219

Schmied

der eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, kleinere Reparaturen daran ausführen kann und einen Burschen zu halten hat, finden zu Martini cr. Stellung in Annaberg bei Melno, Kr. Gr. Graudenz.

---

1 unverh. Stellmacher
1 verh. Wirth

finden zu Martini Stellung in Tittlewo bei Kamlarken. [216

---

2 Stellmachergesellen

können sofort eintreten.
J. Reimann, Stellmachermstr., Allenstein, Schanzenstr. 27.

347] Ein tüchtiger, zuverlässig.

Müllergeselle

(Windmüller), der gute Zeugnisse besitzt, findet vom 13. Juli ab dauernde Stellung. Gehalt 29 bis 35 Mark monatlich.
Marquardt, Wind- und Dampfmahlmühle, Königl. Blumenau Opr.

---

1 tüchtiger Müllergeselle

wird z. 1. Juli verlangt. Monatsgehalt 70—80 Mk. ohne Station.
W. Renfranz, Dampfmahlmühle,
269] Stargard Pom.

---

1 Büchsenmachergehilfen

sucht per sofort [248
O. Wichert, Dirschau.

Ein tüchtiger Böttcher

findet dauernde Beschäftigung.
Larz u. Kolkow, Spritfabrik, Dt. Eylau.

Ein jüngerer [333

Windmüller

findet Beschäftigung. Monatl. 24 Mark. Heintz, Zigahnen per Garnsee.

Tücht. Kupferschmiede

finden lohnende Beschäftig. [368
Otto Hoffmann, Kupferschmiedemeister, Inowrazlaw.

Zwei ordentliche, zuverlässige

Kupferschmiede

einen ordentlichen, zuverlässigen

Maschinenschlosser

stellt ein 328
E. Hecht, Dt. Eylau, Wpr.

353] Ein unverheiratheter

Schmied

welcher eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht und in der Wirthschaft behülflich sein muß, wird von sofort gesucht.
Reetz, Kottnowo.

Ein Schmied

der die Dampfmaschine nachweislich gut führen kann, und

ein Hofmann

gut empfohlen, finden z. Martini d. Js. Stellung in [341
Germen bei Riesenburg.

Tüchtiger Maschinist

der gelernter Maschinenschlosser ist, zur selbstständigen Führung von Dampfdreschapparaten findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei
C. Somnitz, Bischofswerder Wp.

24] Ein zuverlässiger

Maschinist

gelernter Schlosser oder Schmied, kann sofort bei hohem Lohn eintreten. Scharein, Soldau Op.

Ein tüchtiger [187

Eisendreher

sowie ebensolcher

Kesselschmied

finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik Dt. Krone.

Schmiede und Lackirer

stellt sofort bei hohem Lohn ein
Pommersche Wagenfabrik
Gebr. Schmidt, Stolp i. Pom. [90

336] Suche p. 11. Nov. d. Js. e. tüchtigen, erfahrenen **Schmied.**
Borris, Neuhöfen bei Marienwerder.

Schmied

gut empfohlen, mit Führung der Dampfdreschmaschine und den zeitig üblichen Maschinen vertraut, [332

zwei Pferdeknechte
mit Scharwerkern
einen Instmann
mit Scharwerkern
einen Viehfütterer
mit 2 Stalljungen
einen Kutscher
mit Fohlenjungen

sucht zu Martini
Dom. Cholewitz
bei Plusnitz.

Verh. Schmied

der gut beschlägt und Dampfdreschapparat zu führen versteht, darüber Zeugnisse, persönl. Vorstellung. — Ebenso verh. **Wirth, Kutscher** u. verheirathete **Pferdeknechte** m. Scharwerkern zu Martini gesucht. [27
H. Kist, Gawlowitz bei Rehden.

46] Ein evangelischer, verheirath. tüchtiger nüchterner

Schmied

welcher die Dampfdreschmaschine zu führen versteht und seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, und ein evangelischer, tüchtiger, nüchterner, verheiratheter

Schweizer

mit Unterschweizer

bei ca. 70 Stück Vieh können von Martini d. J. eintreten in Dom. Adl. Gr. Uszcz bei Kulm Wpr.

240] Domaine Unislaw, Post- und Bahnstation, sucht zu Martini d. Js. bei hohem Lohn und Deputat

verheirath. Schmied

mit Burschen und

verh. Gespannwirth

welch. 1 Scharwerker stellen muß.

330] Ein tüchtiger

Ringofenbrenner

kann sich sofort bei hohem Lohn melden bei
S. Utesch, Zieglermstr., Mehlsack Ostpr.

399] Suche von sofort 4 tücht.

Ringofenbrenner
vier Ziegelstreicher
vier Setzer und mehr.
tücht. Ziegeleiarbeiter

bei hohem Lohn und Akkord.
A. Weiß, Dampfziegelwerk Rothenstein bei Königsberg.

384] Einen tüchtigen

Ziegelstreicher

sucht von sofort
Ziegelei Mattischkehmen bei Trakehnen.

E. Akkord-Streicher

der gute Steine macht und tägl. 3000 schafft, kann sofort eintreten. Meldungen schriftlich bei [152
R. Schwarz, Zieglermstr., Abbau Berent.

Tüchtige Steinsetzer

finden sofort dauernde Arbeit bis zum Winter. Lohn 5 Mk. pro Tag. Meldungen an Polier Robert Meisel, Köpenick b. Berlin, Caulsdorferstraße.

Ein fleißiger, energischer, zuverlässiger, evang. [398

Wirthschaftsbeamter

der ausreichende Schulkenntnisse und gute Zeugnisse besitzt, und Lust und Liebe zu seinem Fache hat, findet wegen Erkrankung d. jetzigen Beamten bei vorläufig 400 M. Gehalt sofort Stellung in Folsong bei Ostaschewo Kr. Thorn.
Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

313] Ein zuverlässiger

Inspektor

aus guter Familie bei 300 Mark Gehalt sofort gesucht in Gut Bludszen p. Dubeningken.

9725] **Stellung** findet ein tücht., zuverlässiger

Feldverwalter

bei 600 Mark, fr. Station excl. Wäsche und Dienstpferd. Gefl. Offert. **sub B. C.** postlagernd Naudnitz Wpr. erb.

Leute-Wirth

evangelisch, gut empfohlen, findet zu Martini cr. Stellung in Jaskocz bei Hohenkirch. [231

47] Ein zuverlässiger

Hofmann

der zugleich Stellmacher sein muß, gute Zeugnisse besitzt und auf kleinerem Gute beschäftigt war, wird zu Martini gesucht.
W. Guth, Barloschno Wpr.
Ebendaselbst sind 4 junge, böse, groß werdende

Hofhunde

pro Stück für 10 Mk. abzugeben.

317] Ein tüchtiger

Kuhmeister

der auch das Melken zu übernehmen hat, wird von sofort od. zu Martini d. Js. gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Dom. Niemczik v. Wrotzlawken.

9970] Ein gut empfohlener

Kuhmeister

findet zu Martini cr. gute Stell. in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstell.

222] Ein einfacher, erfahrener

Schweizer

mit zwei erwachsenen Kindern, welche bei dem Füttern u. Melken von ca. 50 Stück Kühen behülflich sein müssen, wird von sofort gesucht.
Dom. Zagajewitz b. Gr. Morin Kr. Inowrazlaw.

404] Ledige Ober- und Unterschweizer werden f. sof. u. später gesucht. Meldung. m. Zeugnißabschr. an Oberschweiz. Schmid, Steinkirchen Nr. 80, Lübben, Niederlausitz.

---

4 Unterschweizer

ges. für sofort. Stellung leicht u. gut bezahlt. J. Stoll, Oberschw., Sdunkeim b. Tolksdorf. [250

13] Ein tüchtiger, gewandter

Hausdiener

kann sofort eintreten.
Schützenhaus in Graudenz.

202] Zum 1. Juli cr. wird ein erfahrener, nachweislich tüchtiger

unverh. Hofverwalter

bei hohem Gehalt gesucht.
Reflektanten wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnißabschriften, an den Administrator Klamroth auf Raddatz bei Persanzig in Pom. richten.

211] Ein ordentlicher

Schäfer

findet zu Martini gute Stellung in Seubersdorf b. Garnsee.

9871] Ein gut empfohlener,

verheirath. Schäfer

der einen Knecht zu halten hat, findet zu Martini cr. Stellung in der mit Bockverkauf verbundenen Schäferei in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung.

Hausmann

durchaus zuverlässig, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht von sofort [430
L. Liebert, Graudenz, Getreidemarkt 25/26.

385] Einfacher, verheiratheter

jüngerer Kutscher

von sofort gesucht, desgleichen

6 kräftige Mädchen zur Getreideernte.

Fehlauer, Altmark.

326] **50 bis 60**

Steinarbeiter

für Kleinschlag, jetzt oder später, bei hohem Lohn, verlangt
L. Kleist, Plathe i. Pom.

Zur Erlernung der Tabakfabrikation, insonderheit des Sortirens und Mischens der Roh-Tabake wird für eine große Tabak- u. Zigaretten-Fabrik ein

junger Mann

im Alter von 16 bis 17 Jahren gesucht. Brfl. Meld. unter Nr. 781 durch den Gesell. erb.

Apotheker-Lehrling

gesucht unter Zusicherung gewissenhafter Ausbildung. [9552
Apotheker B. Finck, Pillau.

Apotheker-Eleve

zu sofort gesucht für die Apotheke in **Goldap Ostpr.** [9432
O. Sonnenbrodt.

Junger Mann

gesucht als Lehrling gegen Vergütung zum baldigen Antritt.
Molkerei Kalthof Neuendorf, Friedheim Ostpr. [331

312] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per sofort

einen Volontair oder Lehrling

mit guten Schulkenntnissen versehen. Offerten an
Robert Preuß, Riesenburg.

Ein Kellnerlehrling

wird von sogleich gesucht [308
Bahnhof Marienwerder.

339] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling

mosaischer Konfession.
Hermannn Falkenberg, Konitz.

31] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche p. sof. einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern.
Gebr. Friedländer, Inh. Max Friedländer, Osterode Ostpr.

Einen Lehrling

Sohn achtb. Eltern (am liebsten der schon gelernt hat) suche zum baldig. Eintritt für mein Colonial- und Delikatessen-Geschäft. [286
Herm. Hoefert, Ortelsburg.

102] Ein kräftiger, ordentlicher **Knabe,** der Lust hat, die **Bäckerei** gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei
E. Kuhn, Bäckermstr., Danzig, Petersiliengasse 1.

97] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling.

Th. Correns jr., Mewe Wpr.

In einer musterhaft eingerichteten

Drogerie

wird ein junger Mann als

Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 223 d. d. Geselligen erbeten.

204] Suche für mein Kleie- und Mehl-Geschäft en gros p. 1. August bei freier Station

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Is. Sommerfeld, Schneidemühl.

Frauen, Mädchen.

323] Ein jung., anst. Mädchen w. d. Conditorei od. Bäckerei als **Verkäuferin** z. erl. Gefl. Aufr. a. d. Buchh. v. A. Fuhrich, Strasburg, Wpr. z. r.

397] E. j. **Dame,** welche soeben e. Kursus i. d. Buchf. absolv. h., sucht u. bescheid. Anspr. St. i. e. Komptoir. Gfl. Off. sub 86 an Justus Wallis, Thorn, zur Weiterbeförderung.

335] Eine jg. anspruchsl. Dame sucht für die Sommermonate a. Reisebegl. oder als Gesellschaft. Stellung, auch ohne Gehalt. Off. unt. R. Marienwerder postlag.

E. j. anst. **Mädchen,** a. g. Fam., bis dah. mehr. J. im Gesch. thätig gew., auf g. Zeugn. gest., a. Buchf. und Wirthsch. erlernt hat am liebst. als St. der Hausfr. Stell. annehm. würde, weist nach **C. Katarzynska,** Miethskomtoir, Thorn. [128

Direktrice-Gesuch.

Für die Putzabtheilung meines Geschäfts suche ich sogleich eine durchaus tüchtige Arbeiterin, die gleichzeitig den Verkauf selbstständig zu leiten versteht. Stell. dauernd und Familienanschluß. Off. mit Zeugnisse. Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet
351] H. Herrmann, Putzig, Wpr.

380] Eine durchaus **tüchtige, erfahrene**

Direktrice

für feinen u. mittleren Putz, der poln. Sprache mächtig, findet bei hohem Gehalt dauernde Stellung.

Meldungen mit Photographie und Zeugniß-Abschriften erbittet
Hermann Kallmann, Briesen Wpr.

Eine im Putzfach
gewandte Direktrice,
sowie
eine flotte Verkäuferin
für Kurz- u. Weißwaaren sucht zum baldigen Antritt [373
M. Levy, Filehne.
Meldungen mit Angabe bisherig. Thätigkeit, Gehaltsansprüchen u. Photographie erbeten.

411] Suche für m. Material- u. Schankgeschäft eine tüchtige, ev.

Verkäuferin.

C. Baumgart, Schießpl. Gruppe.

Für mein Kurzwaaren-Geschäft suche per sogleich **eine tüchtige** 350]

Verkäuferin

von angenehmem Aeußern. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen erbittet
M. Reibach, Dt. Eylau.

Suche vom 1. Juli für meine Gastwirthschaft eine [354

Verkäuferin

für eigene Rechnung. Kaution 100—300 Mk. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Rudolph Glinewski, Konitz.

391] Einige tüchtige

Verkäuferinnen

aus der Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht Berliner Waarenhaus R. Schönfeld, Bromberg.

Eine tücht. Mamsell

die in der Küche und Milchwirthschaft Bescheid weiß, wird unter Leitung der Hausfrau zu sogleich gesucht, Gehalt 210 Mark; auch werden daselbst zwei verheirath.

Brennerknechte

zum 1. Oktober verlangt. Hesse, Kgl. Klostergutspächter, Dom. Schulenberg bei Tütz Westpr.

383] Suche per **sofort** oder per 15. Juli cr. für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft ein

anständ. jüdisches Mädchen

mit guten Zeugnissen und auch gleichzeitig als Stütze der Hausfr
Lesser Levy, Nakel (Netze).

234] In Dom. Rathstube b. Subkau Westpr. findet eine erfahrene, mit Zentrifugenbetrieb, Bereitung feiner Butter und Kälberaufzucht vertraute

Meierin

vom 1. August cr. ab Stellung. Gehalt 240 Mark.

Ein Wirthschaftsfräulein

z. selbstständigen Führung eines Haushaltes, welches Kälber- und Federviehzucht versteht, wird von sogleich gesucht. [400
Meldungen mit Gehaltsanspr. sind zu richten an O. Klinge, Dom. Tannfelde bei Schrop Wpr.

Für ein Gut mittlerer Größe wird eine ziemlich selbstständige

Wirthin

zum 1. August gesucht. Erfahrung in der bürgerlichen Küche, Einmachen, Aufzucht von Jungvieh u. Federvieh erforderlich. Es wird auf ein anständiges, gesetztes Mädchen reflektirt, das zur Familie zugezogen wird. Meld briefl. unt. Nr. 282 an d. Gesell.

153] Eine anständige, saubere

Kinderfrau

wird zum 1. August zu drei kleinen Kindern gesucht. Nur solche, die gute, langjährige Zeugnisse aufweisen können, werd. berücksichtigt.
Frau Rittergutsbesitzer von Windisch, Kamlarken Wpr.

40] Aeltere, erfahrene, kräftige

Kinderfrau

nur mit den besten Zeugnissen versehen, sucht von sofort od. spät für einen 1½ jährigen Jungen
Frau Franke, Gondes bei Goldfeld (Posen).

Technikum der freien Hansestadt Bremen

(Baugewerk-, Maschinenbau-, Schiffsbau- und Seemaschinistenschule)

[181] versendet auf Verlangen Programme kostenlos. Auch Elektrotechniker finden die beste Gelegenheit zur Ausbildung.

Töchterpensionat

in **Breslau**, Gr. Feldstraße 11b,

von Frau Rechtsanwalt **Klossowski** geb. Doerck.

180] F. j. Mädchen jeden Alters. Liebevolle Aufnahme, Beaufs. d. Schularbeit, franz. Konversation, Lehrerin i. H. Gesellige und Haushaltsausb. Gr. Wohnung mit G. Alles Nähere Prospekte.

Referenzen: **Graudenz:** Frau Stadtrath Wagner, **Gumbinnen:** Fr. Oberstabsarzt Stobbert, **Breslau:** Landessyndikus von Schlesien, Gurich, Ständehaus.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Sanatorium und Wasserheilanstalt

Ostseebad Zoppot

Haffnerstraße No. 5

Erfolgreiche Kuren

bei **chronischen Krankheiten** wie **Blutarmuth, Nervosität, Magen-, Darm- und Lungenkatarrhen, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w.** [9169

Anwendungen von **Kneippkuren.** Naturgemäße Heilfaktoren: Bäder, Massage, Elektrizität, Sonnen- und Luftbäder, Diätkuren 2c. Morphium- und Alkoholentziehungs-Kuren. — Prospekte gratis.

NB. Vorgenannte Behandlungen werden ebenfalls allen solchen Patienten ertheilt, welche **außerhalb** der Anstalt wohnen.

Dr. med. Kern, prakt. Arzt, Direktor der Anstalt.

Sool- und Moorbad Greifswald.

Speziell für **Frauen- u. Kinder-Krankheiten, Rheumatismus, Nervenleiden.** Kurmittel: Natürliche, stark brom- u. eisenhaltige **Sool- u. Moorbäder, Douche, Massage** u. alle Arten **Wannenbäder.** Gute u. billige **Pension u. Logis** in der Anstalt, die a. i. Winter geöffn. ist. Näh. Ausk. erth. bereitw. **die Direktion.**

Naturheilanstalt Blankenburg-Harz.

Physikalisch-diätetisches Sanatorium.

Herrliche geschützte Lage dicht am Walde; mildes Klima; sorgfältige individuelle Behandl. Mässige Preise. Prospekt frei.

Dr. med. Dahms, ärztlicher Leiter. **Freiherr v. Hammerstein,** geschäftlicher Leiter. [3991

Billiges Reisen nach Berlin.

Zur Erleichterung des Besuches der Berliner Gewerbe-Ausstellung hat die [7535

„Centralstelle für den Berliner Fremden-Verkehr"

Berlin C., Alexander Str. 37, I

folgende Einrichtungen getroffen.

Die **„Centralstelle für den Berliner Fremden-Verkehr"** giebt aus:

1. **Logis-Karten** à Mk. 3,00.
2. **Programm-Karten** (blau) à **M. 7,00 pro Aufenthaltstag und Person.** Hierfür wird **Logis, Fahrten, Führung, Entrées** lt. allgemeinem Programm geboten.
3. **Tages-Karten** (gelb) à **M. 10,00** wie vorstehend, aber **mit Verpflegung** in renommirten Restaurants.
4. **Kartenverkauf** sowie **kostenfreie Auskunft** und **Ausgabe** von Programmen erfolgen durch: **Fr. Musielewicz** in **Bromberg,** Rinkauerstr. 6, **M. Hirschfeld Nachf., A. Seidler,** Bankgeschäft in **Marienwerder, H. Conrad,** Speditionsgeschäft in **Dt. Eylau** und **J. Piatkowski,** Buch und Kunst-Handlung in **Culmsee.**

Vereinen biet. d. Centralst. Spezialprogr. u. entsprechend. Rabatt. Vereinbarungen von Fall zu Fall vorbehalten.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen.

Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.

A. H. Pretzell, Danzig

Gegründet (Inh. **P. Monglowski.**) 1843

Spezialitäten **Medizinal-Eierkognac (ärztlich empf.) Prinzeß Luisen-Likör** [9916

Pretzell's Lebenstropfen

außerordentlich bekömmlicher Magenbitter, sehr wirksam bei sämmtlichen Magenverstimmungen, Postkolli 3 Fl. = 5 Mk. inkl. Kiste, Glas u. Porto. In besond. Halle auf der Gewerbe-Ausstell. in Graudenz mit Spezialitäten vertr.

Eine Lokomobile

12pferd., u. **Dreschmaschine,** im best. Zustande, kompl., billig abzugeb. bei M. Baranowski in Janowitz, Kreis Znin. [9106

Milchkühler

Rößler Origin. Röhrenkühler, billige Röhrenkühler eig. Konstr. Runde Brettener Patentkühler, b. Anfrag. Gemelke nach Litern angeben, liefert evtl. franko Station

Paul Lübke, Masch.-Fabr. Breslau.



Verdeckwagen, Halbwagen offene Wagen

in **neuesten Façons,** offerire unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]

Jacob Levinsohn.

241] 4 Stück

Strickmaschinen

fast neu, zur Einrichtung einer Strickerei, werden ½ Jahr gratis gegeben und nach dieser Zeit käuflich oder auf Miethe. Näh. bei O. Wichert u. H. Schwarz, in Dirschau.

279] Wir empfehlen unser großes Lager in

Gerstgrützen Graupen Haidegrützen Hirsen 2c. 2c.

und senden auf Wunsch **Proben.**

Louis Peiser Söhne,

Posen,

Mühlenfabrikate u. Landesprodukte en gros.

Urtheilen Sie nicht

über meinen Traubenextraktwein, ehe Sie denselben probirt haben. Er kommt den Naturweinen von 50 Pf. gleich und kostet nur 18 Pf. der Liter.

Vorzüglichen

Aechten Trauben-Extract

um ihn selbst zu bereiten: 1 Flasche für 50 Liter Wein geg. Nachn. Mk. 5,50, ½ Fl. f. 25 Lit. Wein Mk. 3,30 m. Gebrauchsanw. Porto u. Verpackung frei. [2824

E. Heyler i. Ingweiler, Elsaß.

Bruckenpflanzen

sind in **Schötzau** bei Rehden zu verkaufen. [307

Westpr. Gewerbe-

Ausstellungs-Lotterie

Graudenz 1896.

Genehmigt für die Provinzen West-, Ostpreußen u. Posen.

Ziehung 6. August.

1200 Gewinne im Gesammtwerthe von 18000 Mk. Hauptgewinne 5000 Mark, 2000 Mark 2c. [1411

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto 10 Pf., Gewinnliste mit Porto 13 Pf., empfiehlt und versendet **das General-Debit Julius Jacobsohn, in Firma S. J. Cohn, Schwetz** sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen.

Haupt-Agentur für Graudenz bei Julius Heymann, Markt 11.

Haupt-Agentur für Marienwerder bei Oscar Böttger.



Grosse

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 7. und 8. Juli.

Hauptgewinn 30,000 Mark.

Gesammtgewinne 260,000 Mark.

Loospreis **1** Mark, — Ein Freiloos auf 10 Loose, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. [9268]

Auswärtige Bestellungen auf Loose à 1 Mark werden aufs Prompteste, — auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt.

Carl Heintze,

Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3. Hotel Royal.

Gewinne Werth 260,000 M.			
1	à	30000 =	30000 M.
1	à	25000 =	25000 „
1	à	15000 =	15000 „
1	à	12000 =	12000 „
1	à	10000 =	10000 „
1	à	8000 =	8000 „
1	à	7000 =	7000 „
1	à	5500 =	5500 „
1	à	5000 =	5000 „
1	à	4500 =	4500 „
1	à	4000 =	4000 „
2	à	3500 =	7000 „
3	à	3000 =	9000 „
2	à	3000 =	6000 „
2	à	2500 =	5000 „
4	à	2000 =	8000 „
3	à	1800 =	5400 „
3	à	1200 =	3600 „
500	à	100 =	50000 „
1000	à	20 =	20000 „
4000	à	5 =	20000 „

5500 mit 90 % garantirte Gewinne.

10 Ballen

Bruch-Reis

billig verkäuflich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 99 d. den Geselligen erbeten.

5751] Hierdurch erlauben wir uns, die Herren Dachpappen-Konsumenten darauf aufmerksam zu machen, dass wir den

Alleinverkauf

unserer gesetzlich geschützten und staatlich konzessionirten

Duresco-Pappe

Prämiirt Amsterdam 1895

den Herren: **C. Ebert** für **Riesenburg** und **Umgebung, A. Schmelter** für **Tuchel u. Umgebung, R. Salewski** für **Freystadt** und **Umgebung, Marcus Hirsch** für **Neumark** und **Umgebung, Carl Majewsky** für **Strasburg, Lautenburg** und **Umgebung** und **C. Behn** für **Graudenz** und **Umgebung** übertragen haben.

Die mannigfachen Vorzüge unserer bewährten **Duresco-Pappe** sind derartig hervorragend, dass jeder Dachpapp-Reflektant es nicht versäumen sollte, bei obigen Firmen sich näher zu orientiren, und werden dieselben jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Dachpappen-Fabrik von

J. Steindler & Co.,

Ottensen-Hamburg.

Indem wir auf Vorstehendes höfl. Bezug nehmen, erlauben wir uns zu bemerken, dass wir von der **Duresco-Pappe** stets Lager halten, und Muster, sowie Prospekte, jedem Interessenten gratis und franko zur Verfügung stellen.

Hochachtend

C. Ebert, Maurermstr., Baugeschäft und Dampfschneidem., **Riesenburg.**
A. Schmelter, Bau-Geschäft, **Tuchel.**
R. Salewski, Kaufmann, **Freystadt.**
Marcus Hirsch, Kaufmann, **Neumark.**
Carl Majewsky, Strasburg,
C. Behn, Bauingenieur u. Bedachungsgeschäft, **Graudenz.**

200 Schock

feines lang. Dachrohr

hat billig abzugeben Botschin bei Plusnitz Wpr.

Dachrohr

ist noch billig zu haben bei [232 **Ediger. Rehden Wpr.**

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,

Futterknochenmehl zur Beifütterung für Mutterthiere und Jungvieh

Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung

mit höchster Citratlöslichkeit,

Superphosphatgyps enthaltend 8—9, 6—7, 2—3% Phosphorsäure, zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Ammoniaks offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie.

Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.

Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [5499

Ostdeutsche Korkfabrik

Carl Grosse, Bromberg

billigste Bezugsquelle für

Wein- und Bierkorken.

8545] **Man verlange Muster.**

95] Zwei komplette, sehr gut erhaltene, 8pferdige englische

Dampfdreschsätze

habe wegen Aufgabe der Lohndrescherei billig zu verkaufen.

Maschinenfabrik

H. Merkel,

Lasdehnen Ostpr.



Filialen:

In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne-
„ **Hohenstein Opr.** bei Herrn Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Bendick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** b. Hrn. Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla; [1491]
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe.

Prima

Torfmull

empfiehlt [9781

C. Behn,

Baumaterialien- u. Bedachungs-Geschäft, **Graudenz.**

Zementrohre

in allen Größen u. nur solider Ausführung hält stets auf Lager **Zementwaaren-Fabrik**

Kampmann & Cie.,

9174] **Graudenz.**

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern **unentgeltlich** Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Kgl. pens. Förster. Pömbsen, Post Nieheim (Westf.)

Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über [6951

Gummi-Waaren

kommen zu lassen. + Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. **R. Oschmann,** Konstanz (Baden.) M. 56.

Ausverkauf

von zurückgesetzten

garnirten Kinder- und Damen-Hüten

zu 50 und 75 Pf.,

ungarnirte Hüte

zu 15 und 25 Pf.,

Sonnenschirme

zu 25, 50 Pf., 1 Mk. [274

Jacob Liebert.

2 **Dampfmaschinen,** liegend, 6 und 15 Pferdest.
2 Kesselmaschinen, stehend, 3 und 6 Pferdest.
2 **Lokomobilen,** fahrbar, 3 und 10 Pferdest.
1 Cornwallkessel 30 □m Heizfläche
1 **Horizontalgatter, Vollgatt.**
diverse Transmissionen
verkauft zu billigen Preisen
8544] **J. Moses, Bromberg.**

Gangbare

Kupferschmiederei

zu kaufen oder pachten gesucht Meldungen brieflich unt. Nr. 301 an den Geselligen erbeten.

Geldverkehr.

4000 Mark

zur ersten Stelle zu 4 % zum 1. resp. 15. Juli zu vergeben. — Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 139 an den Geselligen erb.

Heirathen.

Heirathsgesuch.

Ein Rentier u. Hausbes., Wittwer, 40 J., evangl., 3 Kinder v. 8—14 J., möchte sich wied. verh. Damen über 30 J., auch Wittw., v. Anhang, m. 6000 Mk. Vermög., w. eine glückl. Ehe eingehen w., w. geb., ihre Off. nebst Klarlegung ihrer Verhältn., w. mögl. mit Photogr. vertrauend, u. Chiffre A. Z. hauptpostl. Bromberg b. z. 15. Juli einzus. Anonym w. n. berücks. Verschwiegenheit Ehrensache. [272

Reelle Heirath.

Ein Fleischermeister, ev., 36 J., Wittw., 3 Kind. v. 6—13 J., flott Geschäft, best. 10 J., in e. Kirchdorfe Ostpr., wünscht e. wirthsch. Dame v. 25—30 J., mit einem Vermögen von 1200—1500 Mk., am liebsten Wirthin, kinderl. Ww. nicht ausgeschl., zu **heirathen.** Damen, welche auf dieses ernste Gesuch eingehen wollen, belieben ihre Meldung. mit Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 192 a. d. Gesell. einzus. Diskret Ehrens.

Jg. Müller, 29 J. alt, evang., wünscht d. Bekanntsch. e. j. Dame zwecks Verheir., a. j. Wittw., a. n. üb. 30 J. alt, ohne Anh. Vermögen ist nicht erforderl., es wird nur a. flotte Pers. anges., denn ich muß väterl. Grundst. übern. Es wird höfl. geb., Meldung. n. Photogr. unt. Nr. 193 durch den Gesell. einzus. Diskret. Ehrensache.

Gebild. Gärtner

ev., 28 J., Besitzer u. Inhab. einer Gärtnerei in Garnisonstadt von 20000 Einw., sucht d. Bek. junger, wirthschaftl. Dame m. Verm. beh. baldig. Verheirathung. Ernstgem. Meld. unt. Nr. 300 a. d. Exp. d. Bl. Photogr. erw. Anon. verb.

386] **Heirathsgesuch.**

Wittw., 51 J., kath., 26 J. selbstst. Meister, dem es an pass. Damenbekanntschaft mangelt, wünscht sich zu verheirathen. Damen i. gleich. Alter u. Religion mit ca. 3000 Mk. Verm. mögen ihre Meld. bis zum 15. Juli cr. unt. Ziff. **A. 51** postlag. Elbing niederlegen. Diskr. Ehrens.

Wohnungen.

209] **Wohnung,** 3 Zimmer mit Zubehör, zu vermiethen. Grüner Weg 7.

209] **Möbl. Wohnung,** zwei Zimmer, auf Wunsch Pferdestall, zu vermiethen Grüner Weg 7.

Osterode Ostpr.

Existenz! **G. gr. Laden,** flach eingehend, nebst Gastzimmer, Keller- und Schuppenräum., sow. **Wohnung,** besteh. aus 2 heizbar. Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, zu jedem Geschäft sich eignend, ist zum Preise von 800 Mk. jährl., in mein. Neubau, v. 1. Okt. cr., eventl. früher, zu vermiethen. Meldungen erb. Wwe. Maria Alshuth, Osterode Ostpr.

Berlin.

Privat-Logis

Berlin, Köpnickerstr. 1, I. Aufg., II. Et., empfiehlt seine eleganten, luftig. Zimmer den geehrten Ausstellungsbesuchern von 2,50 bis 4 Mk. p. Tag u. Person incl. guten Morgenkaffee. Inhaberinnen Fr. **Wehmeyer** u. Frl. **Borcke.** [9990

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tylinska,** Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Pension.

Zoppot.

Elegante

Sommerwohnung

enthaltend 4 Zimmer, Veranda, Küche 2c. mit **prachtvoll. Aussicht auf Wald und Meer** von gleich resp. 1. Juli ab zu verm. Näheres Charlottenstraße 3, I.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 152.

Graudenz, Mittwoch] [1. Juli 1896.

32. Forts.] **Rächer.** [Nachdr. verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Der Konsul hatte sich in sein Arbeitszimmer begeben und hatte einem Fache des Schreibtisches verschiedene Papiere entnommen, die dort in einem Briefumschlage mit dem Poststempel „Paris" verwahrt gewesen waren. Er las sie noch einmal sehr aufmerksam durch und steckte sie dann in die Brusttasche seines Rockes. Die Zigarre, die er sich gleich darauf angezündet hatte, zerdrückte er eine Minute später wieder zwischen den Fingern, und als er es that, war auf seinem sonst so undurchdringlichen Gesicht ein Ausdruck, wie wenn es ein todtverhaßtes menschliches Wesen wäre, das er da mit seinen wohlgepflegten weißen Händen erwürgte. Seine Zähne preßten sich auf einander, daß es ein hörbares Knirschen gab, und die Adern an seinen Schläfen traten wie dünne blaue Stränge unter der Haut hervor.

Aber alle diese Anzeichen einer furchtbaren, mit schier übermenschlicher Anstrengung zurückgehaltenen Erregung waren spurlos verschwunden in demselben Moment, da Antonie den Kopf zur Thür hereinsteckte und mit ihrer hellen fröhlichen Stimme fragte:

„Ist Dein Besuch fort? Und willst Du uns jetzt bei einer kleinen Wasserfahrt das Vergnügen Deiner Gesellschaft schenken?"

Er konnte wieder lächeln, als er auf sie zuging und ihr zärtlich die heiße Wange klopfte.

„Nein, mein Kind! So leid es mir thut — Ihr müßt Euch schon noch eine Weile ohne mich behelfen. Ich habe etwas sehr Dringendes in der Stadt zu erledigen. Aber zum Mittagessen bin ich natürlich rechtzeitig zurück. — Uebrigens —" er sah erst jetzt, daß Antonie allein war —, „wo ist denn Dein Verlobter?"

„Unten am Bootshafen. Offen gestanden — es geschah nur auf seine Veranlassung, daß ich noch einmal heraufkam, Dich zur Theilnahme an unserer Segelfahrt aufzufordern."

„Sage ihm, daß ich von dieser Aufmerksamkeit sehr erfreut sei. Aber es dürfte ihm doch wohl angenehmer sein, daß ich es ausschlage — nicht wahr?"

„Ich hoffe es; obwohl — doch das ist Unsinn! Unsere Verlobung wird doch spätestens an meinem Geburtstage öffentlich bekannt gemacht? — Du hattest es mir fest versprochen."

„Gewiß! Welches Interesse hätte ich denn auch daran, sie geheim zu halten? Du hast in dieser Angelegenheit einen sehr willfährigen Vater gehabt, mein Kind! — Um Deinetwillen wünsche ich nur, daß ich niemals Anlaß haben werde, es zu bereuen."

Antonie warf den Kopf ein wenig zurück, und es klang keineswegs übertrieben dankbar, als sie erwiderte: „Es war eben gut für uns Beide, daß meine Ansichten in diesem Fall so ausgezeichnet mit Deinen Zielen zusammen stimmten. Für die Erhaltung meines Glückes darfst Du mich nun schon getrost selber sorgen lassen."

„Von seiner Reise nach Afrika ist jetzt natürlich nicht mehr die Rede?"

„Hältst Du es im Ernst für möglich, daß ich sie zugeben könnte?"

„Er hat also bereits ausdrücklich darauf verzichtet?"

„Im Gegentheil, er erklärte mir vorhin sehr feierlich, daß seine Vorbereitungen getroffen seien und daß er sich durch nichts verhindern lassen dürfe, diese heilige Pflicht der Bruderliebe zu erfüllen."

„Und Du, Antonie? — Was hast Du ihm darauf erwidert?"

„Nichts. Ich habe gelacht und habe ihm einen Kuß gegeben. Sie war so närrisch, die unbeugsame Entschlossenheit, daß es mir Vergnügen macht, sie in seiner Einbildung noch eine Weile fortbestehen zu lassen."

„Du nimmst das sehr leicht, liebes Kind! Aber mir scheint, es ist ein nicht ungefährliches Spiel. Du weißt, daß diese thörichte Reise unter keinen Umständen stattfinden darf."

„Ich weiß es — denn nur aus Furcht vor dieser Reise haben wir ja die ganze Ueberraschungskomödie aufgeführt."

„Antonie, was für Ausdrücke sind es, deren Du Dich bedienst!" mahnte der Konsul mit mildem Vorwurf. Seine Tochter aber schüttelte ungeduldig das dunkle Köpfchen.

„Mein Gott! da wir doch unter uns sind — warum sollen wir die Dinge nicht beim rechten Namen nennen! Und es war auch jedenfalls so am besten. Ein langes Schmachten und Versteckspielen widerstrebt nun einmal meiner Natur. Was aber diese albernen afrikanischen Reisepläne betrifft, so darfst Du ganz unbesorgt sein. Wenn er auch schon mit einem Fuß auf dem Verdeck des Schiffes stände — ich wollte mir doch getrauen, ihn mit einem Wort oder mit einem Blick zu mir zurück zu zwingen."

Draußen knirschten die Räder des vorfahrenden Wagens auf dem Kiessande, und Amandus Beiersdorf erinnerte sich plötzlich wieder seiner eiligen Verrichtung.

„Ich hoffe, Du wirst es trotzdem nicht auf ein so gewagtes Experiment ankommen lassen, liebe Antonie", sagte er hastig. „An dem Tage, wo ich Euer Verlöbniß öffentlich bekannt mache, muß ich jedenfalls ganz sicher sein, daß das abenteuerliche Projekt endgiltig aufgegeben ist! — Und nun laß' den Doktor nicht länger auf Dich warten. Ich möchte nicht gern schon heute etwas wie eine Verstimmung zwischen Euch sehen." — — —

„Nach dem Hamburger Stadthause!" rief er zwei Minuten später dem ehrerbietig grüßenden Kutscher zu. Und als sie dann nach scharfer Fahrt vor dem alten, unansehnlichen Gebäude angelangt waren, begab er sich mit der Sicherheit eines Mannes, der gewohnt ist, überall Einlaß zu finden, in die Gemächer des als Polizeiherr amtirenden Senatsmitgliedes. In der That genügte eine einfache Anmeldung, um ihm den Zutritt zu dem Kabinet des Gewaltigen zu erschließen, und erst nach beinahe einstündigem Verweilen trat er gleichmüthigen und gelassenen Antlitzes wieder in das Vorzimmer hinaus.

* * *

Zwischen dem grünen Blattwerk der Blumentöpfe am offenen Fenster suchten sich die schrägen Strahlen der Nachmittagssonne ihren Weg in das trauliche Gemach des Musikers, als Werner Amelung es am Tage nach seiner Verlobung betrat. Er hatte mit Vorbedacht dieselbe Stunde gewählt, wie bei seinem ersten Besuch, und die Erwartung, daß er Felicia um diese Zeit allein treffen würde, hatte ihn nicht betrogen. Sie bemühte sich nicht, ihre Freude über sein Erscheinen zu verbergen und reichte ihm, seinen etwas beklommenen Gruß herzlich erwidernd, die Hand.

„Wie dankbar bin ich Ihnen, daß Sie Ihr Wort einlösen, Herr Doktor! Fürchtete ich doch schon allen Ernstes, Sie durch meine Ungeschicklichkeit von uns zurückgescheucht zu haben. Mein Vater wird sehr glücklich sein, Sie wiederzusehen."

„Sie beschämen mich mit Ihrer Liebenswürdigkeit, Fräulein Beiersdorf! Ich habe so wenig thun können, mir dies außerordentliche Wohlwollen Ihres Herrn Vaters zu verdienen. Und doch beklage ich es in meinem Interesse sehr tief, mich nicht länger daran erfreuen zu können. Der Abschied, den ich heute von Ihnen nehmen muß, ist aller Voraussicht nach ein Abschied für immer."

Felicia verfärbte sich, und erst in diesem Augenblick nahm Werner wahr, daß überhaupt eine auffallende Veränderung mit ihr vorgegangen war. Ihr schönes Gesicht schien schmaler geworden in diesen wenigen Tagen, seitdem er sie nicht gesehen, und unter ihren Augen lagen die Schatten körperlicher Erschöpfung oder eines geheimen Kummers. Mehr denn je glich sie heute dem Bilde ihrer schönen, unglücklichen Mutter.

„Sie wollen also wirklich fort?" fragte sie. „Der Zweck, zu welchem Sie nach Hamburg gekommen sind, ist erreicht?"

„Nein, aber ich habe erkannt, daß ich ihn hier niemals erreichen werde. Und deshalb habe ich mich entschlossen, dem zwecklosen Zaudern und Warten ein Ende zu machen. In wenigen Tagen werde ich nach Afrika abreisen."

Felicia fuhr erschrocken zusammen. „Nach Afrika? Ist das schon gewiß, Herr Doktor?"

„Ich habe mein Passagierbillet bereits gelöst, und binnen Kurzem werden auch meine letzten Vorbereitungen getroffen sein. Nichts als Krankheit oder Tod könnte mich hindern, die Fahrt am bestimmten Tage anzutreten."

„Dann muß ich mich freilich wohl begnügen, Ihnen einen guten Erfolg und glückliche Heimkehr zu wünschen", sagte sie leise, und ihre Stimme hatte einen so wehmüthig gepreßten Klang, daß Werner fast unwillkürlich fragte:

„Wäre mein Entschluß noch nicht unwiderruflich gewesen, würden Sie dann etwa versucht haben, ihn zu ändern?"

Felicia erröthete und schlug die Augen nieder. „Verzeihen Sie! Ich habe mich wohl wieder ungeschickt ausgedrückt. Ich dachte nur eben an die Mühseligkeiten und Gefahren, denen Sie sich da aussetzen wollen. Hier in Hamburg hört man so viel Trauriges aus den afrikanischen Kolonien. Aber ich hätte mir natürlich niemals herausgenommen, einen Einfluß auf Ihre Entschließungen zu üben. Nur eine Mutter oder eine Schwester würde dazu berechtigt sein."

„Nicht vielleicht auch eine Braut, Fräulein Beiersdorf?" stieß Werner, ohne Felicia anzusehen, beinahe rauh hervor.

Betroffen erhob Felicia die Augen zu seinem bleichen, finsteren Gesicht.

„Gewiß! — Eine Braut wohl vor Allem", erwiderte sie beklommen, „aber ich wußte nicht —"

„Nein, Sie können es allerdings nicht wissen, daß ich verlobt bin — seit gestern! Und obendrein mit einer Dame, die Sie kennen — mit Ihrer Base Antonie Beiersdorf."

Wenn er ihr gesagt hätte, daß er gestern zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt worden sei, so würde der Ton, in dem er seine Mittheilung machte, vielleicht erklärlich gewesen sein. Es war darum auch erst nur ein gewisses berechtigtes Erstaunen, das Felicia Sekunden lang mit ihrer Antwort zögern ließ. Dann, als sie das kurze, unter diesen Umständen so seltsame Schweigen brach, war ihre Stimme wieder voll aufrichtiger und herzlicher Wärme.

„Ich gratulire Ihnen, Herr Doktor! Es ist jedenfalls ein großes Glück, das Sie da gefunden haben."

Werner strich sich mit der Hand über die Stirn und sagte halblaut: „O, sicherlich — ein großes Glück! — größer, als ich es verdient habe. Und wir werden dadurch sogar gewissermaßen Verwandte werden, Fräulein Beiersdorf!" (F. f.)

Verschiedenes.

— Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft macht bekannt, daß sie dem Wunsche ihrer Mitglieder entsprechend zu den bestehenden Geschäftsstellen eine neue Stelle für Buchführung mit dem 1. Juni in's Leben gerufen hat. Die Buchführungsstelle giebt den einzelnen Mitgliedern Aufschluß in allen Fragen des landwirthschaftlichen Rechenwesens, insbesondere wegen Umfang und Art der zu wählenden Buchführung, der zu benutzenden Formulare, Anleitung zur Aufstellung von Steuererklärungen, der Jahresabschlüsse, der Anfertigung von Inventuren. Sie nimmt Buchführungen unter ihre dauernde Beaufsichtigung und Kontrolle. Für spätere Zeiten hat die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft ihr Hauptaugenmerk darauf gerichtet, die Ergebnisse der Buchführungen in den Dienst der Landwirthschaftslehre zu stellen, und namentlich hier ist zu hoffen, daß eine Reihe von Fragen technischer und wirthschaftlicher Natur, die nur auf Grund oder mit Hilfe von statistischen Unterlagen zu lösen sind, dieser Lösung näher geführt werden.

— [Das böse Fahrrad.] „Das Fahrrad hat's gethan" so lauten die Klagen in Frankreich und in Amerika. Die Kunst-Ausstellungen werden schlecht besucht; weshalb? Weil jung und alt, statt auf behäbigem Spaziergange vor den Bildern Station zu machen, jetzt auf flüchtigem Rade nach dem Bois de Boulogne enteilt, um dort eine Limonade zu trinken. In Amerika wird die neue Erfindung von Uhrmachern, Juwelenhändlern, Kneipwirthen, Schneidern, Theaterdirektoren und Tabakverkäufern verwünscht. Früher war des Knaben Belohnung eine Uhr; jetzt bittet er sich vom Vater ein Fahrrad aus. Sehnten die jungen Damen sich bisher nach Goldschmuck und Toiletten, nunmehr steht ihr Dichten und Trachten nach einem Fahrrad. Die Schneider setzen hauptsächlich nur noch Fahrradkostüme ab, und daran ist nicht viel zu verdienen. Dem Fahrradler soll ferner das Rauchen lästig und schädlich sein; daher werden Cigarren, Cigaretten und Pfeifen ersetzt durch Zuckerstengel und Pastillen: der Zuckerbäcker hat den Gewinn. Auf 70 Millionen Cigarren wird schon jetzt der Ausfall geschätzt. Starke Getränke sind auch verpönt; beim Kneipwirth kehren daher die Radler seltener ein. Mit am lautesten jammern wohl die Bühnendirektoren; es entgehen ihnen sowohl die verliebten Pärchen, die ehedem mit Vorliebe die Musentempel aufsuchten, als auch eine Menge regelmäßiger Kunden, die früher ihre Abende im Theater verbrachten. Sie alle haben ein Losungswort: „Das Fahrrad ist der Feind."

— [Grob.] Stammgast (Bureauschreiber): „Na, Ihr Bier hat heute auch wenig Gehalt!„ — Wirth: „Da paßt Ihr ja z'sammen!"

Es geht mit Frömmlern grad' wie mit den Renommisten:
Wie wahrhaft Tapf're nicht viel Lärmen machen, still
Ins Feuer gehn, wohin und wie die Ehr' es will:
So trägt der echte Christ den Glauben nicht am Rocke
Und hängt die Frömmigkeit nicht an die große Glocke.

Molière.

Büchertisch.

Das „Universum", die bisher in Dresden erscheinende Familienzeitschrift, ist von der weltbekannten Verlagsfirma Philipp Reclam jun. in Leipzig übernommen worden. Es ist anzunehmen, daß Reclam, der seine „Universal-Bibliothek" zu so hohem Ansehen gebracht hat, auch diesem neuen Unternehmen viel Sorgfalt widmen und im „Universum" sowohl in litterarischer wie in illustrativer Hinsicht nur Gutes bieten wird. Man darf daher dem ersten Hefte des im September beginnenden neuen Jahrgangs mit besonderer Spannung entgegen sehen.

Briefkasten.

P. F. Wer einen verschlossenen Brief, der nicht zu seiner Kenntniß bestimmt ist, vorsätzlich und unbefugter Weise eröffnet wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder mit Haft bis zu drei Monaten bestraft. Die Verfolgung tritt auf Antrag ein. Es ist sehr wohl möglich, daß von dieser Strafvorschrift Gebrauch gemacht wird, wenn ein Ehegatte Briefe, die an seine Ehefrau gerichtet sind, ohne deren Erlaubniß öffnet. 2) Wenn in Gütertrennung lebende Ehegatten geschieden werden, hat der für schuldig erklärte Gatte an den unschuldigen den vierten Theil des Vermögens als Abfindung zu zahlen.

B. G. Die wechselmäßige Verpflichtung trifft den Aussteller, Acceptanten und Indossanten des Wechsels, sowie einen Jeden, welcher den Wechsel, die Wechselkopie, das Accept oder das Indossament unterzeichnet hat, selbst dann, wenn er sich dabei nur als Bürge benannt hat. Die Verpflichtung dieser Personen erstreckt sich auf Alles, was der Wechselinhaber wegen Nichterfüllung der Wechselverbindlichkeit zu fordern hat. Der Wechselinhaber kann sich wegen seiner ganzen Forderung an den Einzelnen halten; es steht in seiner Wahl, welchen Wechselverpflichteten er zuerst in Anspruch nehmen will. (Art. 81 Wechsel-Ges.)

M. A. N. Auch innerhalb der kontraktmäßigen Zeit muß der Pächter sich die Aufkündigung gefallen lassen, wenn der Fall einer nothwendigen gerichtlichen Veräußerung der Sache eintritt. Der Pächter ist alsdann am Ende des Wirthschaftsjahres zu räumen schuldig, wenn ihm die Aufkündigung sechs Monate vor dem Ablaufe dieses Jahres geschehen ist. Geschieht aber die Aufkündigung später, so kann er vor dem Ende des nächsten Wirthschaftsjahres zur Räumung nicht angehalten werden. Durch gewöhnlichen (nicht nothwendigen) Verkauf wird die Pachtung nicht beeinflußt.

Bromberg, 29. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 140 bis 144 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 102 bis 105 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 106 bis 114 Mk., gute Braugerste nom. bis — Mk. — Erbsen Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 110—116 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 29. Juni.
Weizen loco 140—157 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 144,25 Mk. bez., Juli 142,75—143—142,50—142,75 Mk. bez., September 1[illegible]—138,25—138,50 Mk. bez., Oktober 139,25—138,50 bis 138,75 Mk. bez.
Roggen loco 107—114 Mk. nach Qualität geford., Juli 109—108,50—108,75 Mk. bez., September 111—110,75 Mk. bez., Oktober 112—111,50 Mk. bez., November 112,75—112,50 Mk. bez.
Hafer loco 120—146 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 126—133 Mk.
Gerste loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119—130 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 45,3 Mk. bez.
Petroleum loco 20,9 Mk. bez., Juni —,— Mk. bez., Septbr. —,— Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 29. Juni 1896.
Fleisch. Rindfleisch 35—62, Kalbfleisch 30—58, Hammelfleisch 42—50, Schweinefleisch 33—42 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten 1,10, junge 1,00 bis 1,15, Hühner, alte 1,00—1,30, junge 0,35—0,70, Tauben 0,40 bis 0,45 Mk. per Stück.
Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 4,00, Enten, junge, —, Hühner, alte, 0,80—1,00, junge 0,30—0,65, Tauben 0,35 Mk. per Stück.
Fische. Lebende Fische. Hechte 60—82, Zander —, Barsche 30—60, Karpfen —, Schleie 72—75, Bleie 25—48, bunte Fische 50—60, Aale 52—92, Wels 40—41 Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 102, Hechte 35—74, Zander 64, Barsche 30, Schleie 35—41, Bleie 18, bunte Fische 24, Aale 40—97 Mk. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Aale 0,40—1,25, Stör 0,90—1,25 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—3,25 Mk. per Schock.
Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00—2,20 Mk. p. Schock.
Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 88—92, IIa 83—88, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—65 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- —, lange —, Dabersche 1,75—2,00, weiße 1,70—1,75 Mk., Kohlrüben per Schock —, Merrettig per Schock 7,00—15,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—1,50, Salat hies. per 100 Stck. 0,60—1,00, Mohrrüben per Bund —, Bohnen, grüne p. ½ Kilogr. 0,20—0,40, Wachsbohnen, per ½ Kilogramm —, Wirsingkohl junger per Schock 3,00—5,00, Weißkohl per 50 Kgr. 8,00, Rothkohl per 50 Kgr. 8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 5,00—6,00 Mk.

Stettin, 29. Juni. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen geschäftslos, loco —,—, per Juni-Juli —,—, per September-Oktober 140,00. — Roggen geschäftslos, loco —,—, per Juni-Juli —,—, per September-Oktober 111,00. — Pomm. Hafer loco 118—121. **Spiritusbericht.** Loco behpt., mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,30.

Magdeburg, 29. Juni. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70 bis 8,30. Ruhig.

Die beste Seife der Welt !!!

Zur Pflege der Haut.

Wasch Dich nur mit

„Ubrigin"?

Pflanzenfaser-Seife.

Für Industrie und Armee.

Für Haushalt und Toilette.

No. 1. Hausseife — Grobfaserig.
Das Stück **10** Pfg.
In Schachteln zu **6** Stück:
1 Schachtel .... **0,60** Mk.
4 „ .... **2,25** Mk.
8 „ .... **4,25** Mk.

No. 2. Feine neutr. Toiletten-Seife. — Feinfaserig.
Das Stück **35** Pfg.
Im Karton zu **3** Stück:
1 Karton ..... **0,90** Mk.
3 „ ..... **2,35** Mk.
6 „ ..... **4,25** Mk.

No. 3. „Non plus ultra" Neutrale Toilettenseife — Gemahlene Faser.
Das Stück **75** Pfg.
Im Karton zu **3** Stück.
1 Karton ...... **2,00** Mk.
3 „ ...... **5,40** Mk.

Ueberfettete medizin. Seife mit **3%** **Perubalsam**
„ **5%** **Schwefeltheer** } das Stück **60** Pfg. **3** Stück **1,50** Mk.

Zu haben iu allen Droguen-, Kolonialwaaren- und Seifen-Handlungen oder direkt ab Versandstelle „Ubrigin", Berlin-Westend, Ulmen Allee 2.

Franko-Versand von 3 Mark an.

Unter vielen einige Urteile über „Ubrigin."

Auszug aus dem Sitzungsbericht v. 11. Febr. 1896 der Berliner Dermatologischen Vereinig.

Herr **Dr. Rosenthal, Privatklinik für Hautkrankheiten** sagt unter Anderem:

„Die Seife eignet sich vor allen Dingen als Waschseife f. uns selbst, **die wir m. Salben, Fetten und sonstigen wenig sauberen Dingen** viel zu thun haben. Bisher hat mich **noch keine Seife so befriedigt**. Ferner ist dieselbe aber besonders geeignet, bei allen Parakeratosen, wo Schuppen und Auflagerungen v. der Haut zu entfernen sind. Patienten die seit Jahren an Psoriasis leiden und alle möglichen Seifen zur Entfernung d. Schuppen angewendet hatten. **ziehen ausnahmslos die Pflanzenfaserseife vor,** Dieselbe hat den grossen Vorzug, **dass sie die Haut nicht besonders reizt,** wie das b. ander. Seifen der Fall ist, welche Zusätze z. mech. Einwirkung auf die Haut, wie Bimstein, Marmor usw. besitzen."

Herr Georg Köhler, Berlin schreibt unter dem 18. 4. 96.:

„Ich hatte in letzter Zeit Gelegenheit, Ihre Seife bei einer, durch heisse Umschläge am **Halse hervorgerufenen Entzündung** in Anwendung zu bringen, undzwar habe ich die Stellen mit Wasser schwach angefeuchtet und stark mit der Seife bestrichen, dann einige Stunden nachher abgewaschen und hatte nach vier- oder fünfmaligem Gebrauch den Erfolg, **dass die entzündeten Stellen vollständig abgetrocknet und geheilt sind.**"

Herr C. Hennigs schreibt unter dem 1. 2. 96.:

„Hierdurch theile ich Ihnen mit, dass ich mit der mir überlassenen Seife sehr zufrieden bin. Meine zum Theil **durch Kälte aufgesprungenen Hände**, verbunden mit einer trock. Flechte haben sich **bei Benutzung der Seife in kurz. Zeit** so gut wie **vollständig gebessert** und bitte ich um eine weitere Sendung davon. Ich werde obige Seife mit gut. Gewissen einem Jeden gern empfehlen".

Bitte um Uebersendung von 100 Stück Pflanzenfaser-Seife mit gleich quittirter Rechnung. Das Geld wird nach Eingang der Seife sofort abgesandt.

Altenburg, S.-A., 5. 3. 96.
Landes-Krankenhaus-Verwaltung.
Grabow.

Alexander und Helene Girardi.
Wien, 16. 4. 96.

Von Ihrer Liebenswürdigkeit wie von Ihrer Seife entzückt, danken bestens.

Frau Charlotte Wallner-Basté.
Dresden, 20. 4. 96.

Die Seife ist geradezu vorzüglich und entspricht allen Anforderuugen und gemachten Zusicherungen. Ich werde mir erlauben, dieselbe nach Kräften zu empfehlen.

Frau Schramm, Hofschauspielerin.
Berlin, 20. 4. 96.

Meinen besten Dank für Zusendung der Seife „Ubrigin" sagend, gereicht es mir zur grossen Freude, aus innigster Ueberzeugung die ausserordentliche Güte derselben hiermit anzuerkennen und im Interesse meiner Kollegen und Kolleginnen dieselbe empfehlen zu können.

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.





Hygienischer Schutz.

Gesetzlich geschützt. [2961

Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
1/2 Schachtel .... 1,60 Mk. } 20 Pf.
S. Schweitzer, Apothek., **Berlin O.**, Holzmarktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzm. trag. Auch in Drog.- u. bess. Friseurgesch. u. Apoth. z. h. A. ähnl. Präp. s. Nachahm.
D. R. G. M. 42469.

Circa 100 Ctr. ☐ Käse

habe zu verkaufen und versende, so lange Vorrath da ist, pro Ctr. für 10 Mk. ab Station gegen Nachnahme. [9985

Molkerei Lissewo, Wpr.

Mein Gespann

Stute und Wallach, braun, 6 Zoll, ein leichter, **off. Wagen, ein Coupee**, sowie **2 Kummet-Geschirre und zwei Sielen**, versetzungshalber zu verkaufen,

Landrath von Miesitscheck,
26] Thorn.

Viehverkäufe.

218] **2 schneidige, vollständig firm eingefahrene**

Juckerwallache

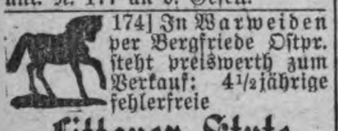
Füchse mit kleinen Bläßen, vorzügliche Passer mit selten schönem Exterieur, 5 Fuß groß, 5 und 7 Jahre alt, fehlerfrei, auf Wunsch mit Wagen u. Geschirren, verkauft preiswerth

C. Abramowski,
Löbau Wpr.

256] **4 gute Arbeitspferde**, darunter ein 4-jähriger Fuchswallach, stehen zum Verkauf bei Wiens, Gr. Falkenau Wpr.

Goldfuchs

hochelegant, 5 Jahre alt, kompl. geritten, 6 Zoll groß, für 1000 M. zu verkaufen. Meldungen brfl. unt. N. 177 an d. Gesell.



174] In Warweiden per Bergfriede Ostpr. steht preiswerth zum Verkauf: 4½jährige fehlerfreie

Littauer Stute

2½", hellbraun, mit schwarzen Beinen, gefahren, eignet sich vorzügl. als Reitpferd, auch für Damen.

306] In **Königshof** per Altfelde sind **70**



Stiere

von der Weide zu verkaufen. Der größte Theil wiegt über 10 Zentner.

358] **250** diesjähr. engl.

Lämmer

verkauft **Radmannsdorf.**

163] Ein elegantes

Reitpferd

Russischkosak, brauner Wallach, 7 Jahre alt, gut zugeritten, fromm, steht billig zum Verkauf.

A. Czechak, Briesen Wpr.



Bock-Auktion

zu Narkau

über circa

60 Vollblutthiere

des Rambouillet-Stammes am [9266

Donnerstag d. 6. August 1896.

R. Heine.

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen

Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

Habe einen 1¼ Jahre alten, aus Slirwürden stammenden

Yorkshire-Eber

abzugeben. Derselbe hat sehr schöne Nachzucht aufzuweisen.

Flemming, Kl. Malsau bei Rukoschin.



15 fette

Schweine

sind verkäuflich in **Annaberg** bei Melno. [213



Ramb.-Vollblutheerde Saengerau

bei Thorn Westpreußen.

Abst. siehe Deutsches Heerdb. B. III, p. 128 u. B. IV, p. 157.

Der diesjährige XXX. Verkauf von [7430

Rambouillet-Vollblut-Böcken

beginnt am

Sonnabend, den 18. Juli,

Nachmittags 1 Uhr.

Bei Konkurrenz tritt Versteigerung ein.

Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Meister.

Wagen nach Wunsch auf Bahnhof Thorn oder Ostaszewo.

Eine einjährige 175]

Foxterrier-Hündin

und 2 acht Wochen alte

Foxterrier-Hunde

von edelster Abstammung, habe ich sehr billig abzugeben. Näh. durch den Kutscher Ed. Hellwig, Klötzen bei Neudörfchen.

314] **3—400 englische**

Lämmer

sucht zu kaufen

Dom. Baiersee

per Kl. Trebis, Kreis Culm.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Das

Gasthaus Weisshof

ganz neu massiv ausgebaut, mit Saal u. s. w., auf welchem die Realschank-Gerechtigkeit ruht, mit 28 Morgen Land, verkauft billigst

310] C. F. Piechottka.

Mein Gasthaus

nebst Gesellschaftsgart., Veranda, Kegelbahn, Sonn- und Feiertags Stadtbesuch per Extrazüge usw., 60 Mg. Land incl. 20 Mg. gute Flußwiesen nebst zugehör. landwirthsch. Inventar, beabs. wegen Todesf. u. günst. Beding. v. sogleich zu verkaufen. Anzahlung 7—8000 Mk. C. Thiel, Ottlotschinek b. Bhnh. Ottlotschin. [465

Selten günstige Brodstelle!

165] Meine Gastwirthschaft nebst 70 Morgen Land, mass. Gebäude, im besten Zustande, dicht an der russischen Grenze und Zollstraße, 8 Kilom. von Lautenburg Wpr., bin ich Willens, unter sehr günst. Bedingungen mit lebendem und totem Inventar sof. zu verkaufen.

Wittwe Bertha Zabdek,
Neu-Zielun Wpr.

364] Ein gutgehendes

Zigarrengeschäft

in der best. Lage Brombergs ist and. Unternehm. halb. günst. zu kaufen. Meldg. u. **A. K. 101** postlag. Bromberg, Postamt I.

Eine Bau- und Maschinenschlosserei

mit guter Kundschaft und vollkommen eingerichtetem Werkzeug ist sehr billig zu verkaufen. — Meldungen unter **B. K.** an die Expedition des „Kujawischen Boten" in Inowrazlaw erbeten.

Schlosserei!

E. gut eingerichtete Schlosserei mit groß. Kundschaft in einer Stadt Ermland's, ca. 6000 Einwohner, mit dopp. Bahnverbindung, ist mit Grundstück Umstände halb. sofort billig zu verkaufen. Das Grundst. eignet sich auch zu jed. and. kaufm. Geschäft. Meldung. beförd. unter Nr. 68 die Exped. dieser Zeitung.

Rosenberg Wpr.

Mein Eckhaus

am Markt, bestehend aus einem großen Laden mit zwei Schaufenstern, 4 Wohnzimmern, Küche 2c., beste Lage in der Stadt, in welch. jed. Geschäft, außer Material- und Destillations-Geschäft, eingerichtet werden kann, ist von sofort oder vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Julius Hancke, Rosenberg Westpr. [9400

Ein Schornsteinfegergeschäft, 1700 Mk. Einkommen, ist für den Preis von 1800 Mk. von sofort abzutreten. Der poln. Sprache mächtige Bewerber wollen gefl. Meldg. unter Nr. 302 an die Expedition des Geselligen zur Weiterbeförderung einreichen.

Grundstück

129 Morgen, gute Wiesen, guter Bod., Torfstich, gute Hypoth., mit vollst. Ernte, in gut. Zustd., leb. u. todt. Inv. ausr., weg. Todesf. d. Bes. m. 3000 Mk. Anz. sof. zu verkaufen durch [362

Walter Pultke, Lötzen Opr.

367] Ich beabsichtige mein in Mocker belegenes

Grundstück

krankheitshalb. sof. zu verkaufen. Groß 48 Hekt., gut. Roggenboden, Wiesen, großer Torfstich. Reflekt. woll. sich gefl. an mich selbst wend.

Ww. C. Schmidt, Mocker,
Thornerstraße 59.

406] **Selten billig u. günstig** zu verkaufen

sch. Rittergut Westpr.

ca. 1530 Mg. incl. 330 Mg. Wiesen, 450 Mg. gut best. Wald, Werth ca. 80—90000 Mk., vorz. Saat, nur Landsch., Pr. ca. 260, Anz. ca. 45 bis 50000 Mk. Ueberg. sofort.

C. Pietrykowski, Thorn.

Guts-Verkauf.

Gut, circa 1000 Morgen groß, in Ostpreußen, soll mit sämmtlichem, meist überkomplett. todten und lebenden Inventar, sowie voller Ernte, Umstände halber sofort billig verkauft werden. Zur Anzahlung sind 50—60 mille erforderlich. Reflektanten, welche sich sofort melden wollen, erhalten gern ausführlicheren Bescheid briefl. u. Nr. 201 durch d. Gesell.

Geschäftshaus mit 4 Morgen Land, 1 Morg. Wiese, 4 Meilen von der Stadt, in w. seit 40 Jahr. ein Manuf.- u. Mat.-Gesch. betr. w., krankh. billig, bei wenig Anz. sof. zu verk. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 225 an den Geselligen erb.

64] Mein **Grundstück**, hauptſ. sehr gesunde Wiesen, ca. 40 Morg. culm., bin ich Willens weg. Uebernahme eines anderen Grundstücks mit vollem Inventar unt. günst. Bedingungen zu verkaufen.

Joh. Ediger, Zwanzigerweide
p. Rehhof.

Sehr günstige

Rentengutskäufe.

8614] Die von der Landbank zu Berlin, Behrenstraße 43/44, in der besten Lage des Kreises Berent zu Kolonisationszwecken gekauften **Rittergüter**

Gr. Klinsch, Strippau, Elsenthal u. Schönhof

ca. 8500 Morgen, mit sehr vielen Wiesen, Torf und Wald, werde ich im Auftrage und unter Leitung der Bank an **deutsche Ansiedler** theils **freihändig**, theils zu

Rentengütern

beliebiger Größe **preiswerth**, mit **günstigen** Zahlungs-Bedingungen verkaufen.

Evangel. Schulen, Ziegeleien und eine große Anzahl Gebäude sind auf den Gütern vorhanden. Ebenso könnten aus den Vorwerken mit Gebäuden schöne Grundstücke mit einigen hundert Morgen Areal gebildet werden. Das eine könnte noch See und Wald bekommen.

Es wird den Käufern in jeder Weise Hilfe vom Gute aus geleistet.

Die Lage der Güter, sämmtlich von Chausseen durchschnitten, ist gut. Gr. Klinsch, 1 Meile von der Stadt Berent, hat Bahnhof und Post.

Abschlüsse können täglich durch mich und auch durch jede betreffende Gutsverwaltung stattfinden.

Besichtigung ist jeder Zeit gestattet und sind die Parzellen örtlich abgesteckt.

J. B. Caspary,
in Berent Westpr.

Eine Besitzung

von ca. 246 Mg., in der Culmer Amtsniederung geleg, soll unter günstig. Beding. m. voller Ernte, sowie lebend. u. todt. Inventar verkauft werden. Eigene Dampfmeierei.— 23300 Mk. westpr. Landschaftsdarlehn. Anzahlung circa 18000 Mk., Rest kann zu 4½ % stehen bleiben. Näheres durch

Preuß, Allenstein Ostpr.,
226] Joachimstr. 10.

Gutsverkauf.

[247] Weg. Todesf. d. Besitz. ist v. sof. eine **Besitzung** v. ca. 470 Morg. b. ca. 5000 Thlr. Anzahl., sehr gut gel., dicht a. d. Meierei, Chaussee u. Bahn, mit vorzügl. Bod. d. Geg., herrschaftl. Wohnh., Geb. gut, Preis ca. 4000 Thlr. d. Hufe, z. verkauf. Nur Selbstkäuf., d. keine Kost. z. zahl. hab., erhalt. Auskunft d. d. Vereins-Vorsteher des Caymer Darlehnskassen-Vereins per Caymen.

Preisw. Güt.-Off. 1. E. Ritterg., ca. 2300 Mg., nur Rüb.- u. Weizbd., incl. 370 Mg. b. Wies., 50 Pfrd., 80 St. Hornv., 500 Sch., herrsch. Wohns. gr. a. Park b. Danz. zw. 2 Bhnh. a. Ch. gel. Pr. 380000 M., Anz. 100000 M.
2. E. Gut, ca. 760 Mg. gr., Weizbd. incl. 40 Mg. Wies., mass. Geb., 24 Pf., 48 St. Hornv., i. Wp., 3 Km. v. d. Stadt a. d. Chauss. gel., Pr. 146000 M., Anz. 25000 M. 3. E. Gut, 400 Mg. b. Bod. u. Wies., 11 Pfrd., 38 St. Hornv., Kr. Graud., schön. Lage., Hyp.-Landsch. 40000 M., Pr. 78000 M., Anz. 24000. Nh. d. v. Hinz, Thorn, Brückenst. 40.

---

3 Parzellen

mit je 20 Morgen gutem Lande u.

zwei Häuser

mit je 4 Morg. Gartenl. sind unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen in Udzikau per Frögenau, Kreis Osterode Ostpr.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

der der Landbank zu Berlin gehörigen Güter

Karbowo und Bachottek

im Kreise Strasburg Westpreußen, ca. 13000 preußische Morgen groß, mit guten Drewenz-Wiesen, dicht an der Stadt Strasburg, wie den Bahnhöfen Strasburg und Broddy-Damm gelegen.

Die Parzellen werden in jeder Größe theils freihändig theils zu [5045

Rentengütern

verkauft. Das Land ist zumeist eben und eignet sich für jede Getreideart und Erdfrucht, die einzelnen Parzellen werden zum größten Theil mit Saaten bestellt, übergeben.

Weitere Auskünfte werden kostenlos ertheilt.

Ansiedelungsbureau Karbowo
bei Strasburg Westpr.

363] Viele kleinere u. größere

Besitzungen

preisw. m. jed. Anz. zu verk. d
Walter Pultke, Lötzen Opr.

Gutskauf.

389] Suche mit 45—60000 Mk. Anzahl. gut gelegenes, preisw. Gut sofort zu kaufen. Meld. u. **W. M. 23** Jns.-An. d. Ges. Danzig Jopeng. 5. N. Selbstverk. w. berücks

Pachtungen.

M. Materialgeschäft

verbunden m. Destillation, Wein-, Bier- und Billardzimmer, sowie Winter- und Sommerkegelbahn, ist per sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Meld brfl. m. Aufschr. Nr. 228 a. d. Ges.

Bäckerei

in bester Geschäftslage, in einer Stadt v. 10000 Einwohnern, zu vermiethen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 96 an den Gesell.

Jagd

in der Nähe von Graudenz zu pachten gesucht. Meld. u. Nr. 160 an die Exped. d. Bl. erbeten.

349] Ein junger Geschäftsmann sucht von sofort oder später ein **Bier-Verlagsgeschäft** oder eine **Cigarren-Filiale** mit Caution z. übernehmen. Meldung unter **R. B. 7** an die Expedition der „Dirschauer Ztg." in Dirschau erb.

371] Suche e. flottgeh. Gastwirthschaft auf dem Lande zum 1. Oktober od. auch früher zu pachten. Gefl. Off. unter J. R. Nr. 1002 postl. Berent erb.

E. gutgeh. Eisen-, Materialw.- und Schankgeschäft in lebh. Geschäftsstadt z. pacht. resp. kaufen gesucht. Offerten u. W. 296 an Gauer, Ortelsburg. [372

Suche per sofort oder 1. Oktober eine gut gehende **Gastwirthschaft** am liebsten auf einem groß. Gute, zu pachten. Ich bin gelernter Schlosser und Maschinenbauer und mit landwirthschaftlichen Maschinen sehr gut vertraut. Gute Zeugn. steh. z. Seite. Meld. brfl. u. Nr. 304 a. d. Geselligen.